

Stadt bereitet sich auf Schließung des Ankerzentrums vor



metropolregion nürnberg

KOMMEN. STAUNEN. BLEIBEN.

Der Freistaat erklärte mit Gründung des Ankerzentrums im Jahr 2015, dass dieses bis 2025 „unwiderprüflich“ geschlossen werden soll. Welche Auswirkungen dies für Bamberg hat, wurde nun im Stadtrat thematisiert. Das Ziel von Oberbürgermeister Andreas Starke ist eine gerechtere Verteilung der geflüchteten Menschen in Oberfranken und im Stadtgebiet.

Mehr dazu auf den Seiten 2 und 3.

OB Starke: Wir brauchen eine gerechte Verteilung der Geflüchteten

Die Stadt verlässt sich auf die Vertragstreue des Freistaats und erwartet die Auflösung des Ankerzentrums zum Jahresende 2025.



Unter dem Namen „Ankunfts- und Rückführungseinrichtung II“ (ARE 2) nahm das heutige Ankerzentrum vor rund neun Jahren seinen Betrieb auf.

Planung. Die Stadt Bamberg bereitet sich auf die Schließung des Ankerzentrums zum 31. Dezember 2025 vor. „Die große Flüchtlingsunterkunft im Bamberger Osten hat eine gewaltige Belastungsprobe für die Menschen im Umfeld und die gesamte Stadtgesellschaft in den vergangenen bald zehn Jahren dargestellt. Wir erwarten Vertragstreue und damit das Ende des Betriebs zum Ablauf des nächsten Jahres“, betonen Oberbürgermeister Andreas Starke und Bürgermeister und Sozialreferent Jonas Glüsenkamp. „Wir fordern eine gerechtere Verteilung der Geflüchteten in Oberfranken. Selbstverständlich sind wir bereit, unseren angemessenen Beitrag zur Unterbringung zu leisten, so wie alle anderen Städte auch.“ Der Bamberger Stadtrat hat am Mittwoch in seiner Vollsitzung die Verwaltung einstimmig beauftragt, ein Konzept für eine dezentrale Unterbringung im Stadtgebiet zu erarbeiten.

Der OB erinnert an die Situation im Jahr 2015: „Als die Flüchtlingskrise damals ihren Höhepunkt erreicht hatte, griff der Freistaat bei Immobilien der US-Army auf der ehemaligen Flynn-Housing-Area zu und erfüllte damit die Vorgabe, in allen Regierungsbezirken Sammeleinrichtungen für die Erstaufnahme aufzubauen“, so Starke.

„Die Bürgerinnen und Bürger in unserer Stadt vertrauen darauf, dass der Freistaat sein Wort hält und die damals geschlossene schriftliche Vereinbarung erfüllt“, betont der Oberbürgermeister.

In der „Gemeinsamen Erklärung“ von Freistaat und Stadt Bamberg vom 14. August 2015

heißt es unter Ziffer 2:

„Diese Aufnahmeeinrichtung wird befristet auf maximal 10 Jahre (unwiderrufliches Ende mit dem Ablauf des Jahres 2025).“

Aus Sicht der Stadt Bamberg handelt es sich dabei um eine essentielle Grundlage der gemeinsamen Erklärung, die bindende Wirkung hat, zumal der Freistaat auch andere Vereinbarungen aus diesem Dokument erfüllt hat. „Seit zehn Jahren tragen die Menschen im Bamberger Osten die Hauptverantwortung für die Migration in Bamberg. Alle Beteiligten sind es ihnen schuldig, dass wir das System auf neue Füße stellen“, erklärt Bürgermeister Glüsenkamp.

Mit der Auflösung des Ankerzentrums in Bamberg-Ost verbindet die Stadt nicht nur das Ziel, für eine gerechtere Verteilung der Geflüchteten zu sorgen, sondern sie will damit auch stadtplanerische Entwicklungen vorantreiben. Zuerst will die Stadt Bamberg die Flächen der ehemaligen Flynn-Housing-Area selbst erwerben, um auch dort bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Die Stadt hat ihr Kaufinteresse bereits schriftlich hinterlegt.

Platz für bezahlbaren Wohnraum

Außerdem macht die Stadtspitze deutlich: In den vergangenen neun Jahren musste die Stadt keine weiteren Gemeinschafts- (GU) oder Ausweichunterkünfte (AU) zur Verfügung stellen, da



Foto: Stadt Bamberg

Zur Eröffnung der Einrichtung im September 2015 war Bayerns damalige Sozialministerin Emilia Müller nach Bamberg gekommen.

keine weitere Zuweisung von Asylbewerbern oder unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen nach Bamberg erfolgte. Dies ändert sich mit der Schließung der Flüchtlingseinrichtung. Gemäß der DV Asyl werden der Stadt Bamberg 6,8 Prozent der Geflüchteten in Oberfranken zugewiesen. Nach den aktuellen Zahlen entspricht dies ca. 1.000 Geflüchteten. Derzeit sind bereits ca. 200 Geflüchtete (vor allem afghanische Ortskräfte) außerhalb des Ankerzentrums untergebracht, so dass nach heutigem Stand etwa 800 zusätzliche Menschen in Bamberg zu versorgen wären. Anders als zuletzt müsste die soziale Infrastruktur geschaffen werden, nämlich in Schulen, Kitas und Wohnungen.

„Das werden Herausforderungen, die es wegen des Ankerzentrums bisher nicht gab“, sagt OB Starke. Für das Erstellen eines dezentralen Unterkunfts-konzepts steht eine ämter- und referatsübergreifende Projektgruppe bereit. Um den künftigen Raumbedarf zu erfüllen, soll untersucht werden:

- die Anmietung von Gebäuden/Wohnraum am freien Markt
- die Nutzung von Immobilien der Stadt und der Stiftungen

OB Starke hält fest: „Wir wollen viele Standorte prüfen. Uns ist eine gerechte Verteilung wichtig, damit einseitige Belastungen einzelner Stadtgebiete vermieden werden.“

Auch Schulen und Kitas sind gefordert

Bürgermeister Jonas Glösenkamp weist darauf hin, dass auch die soziale Infrastruktur der Stadt auf 700 zusätzliche Menschen angepasst werden muss. „Für gelingende Integration in Bamberg werden wir im Hinblick auf die soziale Infrastruktur viele

Anpassungen vornehmen müssen. Das betrifft KiTas, Schulen, Sprachkurse, Integrationsangebote oder Leistungen der Jugendhilfe. Hier sind neben der Stadtverwaltung viele weitere Akteure einzubinden. Wir brauchen deshalb zeitnah eindeutige Signale aus München, wie es weitergeht, um die entsprechenden Vorbereitungen zu treffen“, erklärt Glösenkamp.

Der Prozess bis zur Entscheidung über das neue Konzept soll transparent erfolgen und mit einer starken Einbindung der Zivilgesellschaft verknüpft werden. Deshalb haben bereits erste Gespräche mit den Bürgervereinen sowie mit dem Ombudsteam, dem Handel und der Wirtschaft, und Vertreterinnen und Vertretern des Migrantinnen- und Migrantenbeirates stattgefunden. Dabei sind alle Fakten auf den Tisch gelegt worden. Der Caritasverband, das Diakonische Werk und die Arbeiterwohlfahrt haben bereits im Juli 2024 ein gemeinsames Schreiben an das bayerische Innenministerium für Sport und Integration gerichtet und darin deutlich gemacht: Eine Weiterführung der aktuellen Hilfs-, Betreuungs- und Beratungsdienste über den 31.12.2025 hinaus ist weder geplant noch beabsichtigt. Der OB und der Bürgermeister stellen klar, „dass wir den Weg der offenen und intensiven Gesprächsführung fortsetzen werden“.

Außerdem bleibt die Stadtspitze in engem Kontakt mit den Vertreterinnen und Vertretern der Kommunal-, Landes-, Bundespolitik sowie den Anwohnerinnen und Anwohnern des Ankerzentrums. Sobald sich Standorte für Unterkünfte konkretisieren, sind Bürgerinformationsveranstaltungen vor Ort geplant. „Nur mit einer aktiven Bürgerbeteiligung gelingt es, die Herausforderung zu meistern“, bekräftigt der OB.



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

erinnern Sie sich noch an das Jahr 2015? 1,3 Millionen Menschen begehrten damals Asyl in der Europäischen Union. Sie kamen vor allem aus Syrien, Afghanistan und dem Irak, nahmen auf ihrer Flucht über das Mittelmeer oder die Balkanroute schreckliche Risiken auf sich, um in Deutschland und anderen europäischen Ländern Zuflucht zu suchen. Das Bild von Alan Kurdi, der Junge, der tot am Strand lag, ging um die Welt. Menschen, die Opfer von Krieg und Verfolgung waren.

In dieser Situation musste rasch gehandelt werden. Daher entschied der Freistaat, auf dem Konversionsgelände in Bamberg leerstehende Häuser für die Unterbringung von Geflüchteten zu ertüchtigen. Der Bund vermietete die Gebäude in der Flynn Housing Area mietfrei an den Freistaat. Die Stadt Bamberg hatte keine Möglichkeit, diesen Deal zwischen Bund und Land zu verhindern und das Gebiet selbst zu entwickeln. Aber uns gelang es, Rahmenbedingungen für Bamberg herauszuhandeln: wie zum Beispiel die Ansiedlung des Digitalen Gründerzentrums oder zusätzliche Polizeikräfte. Zwischen Stadt und dem Freistaat wurde schriftlich vereinbart, dass die große Flüchtlingseinrichtung nach Ende 2025 „unwiderruflich“ geschlossen wird. Für mich persönlich eine Bedingung, ohne die ich meine Unterschrift nicht unter dieses Dokument gesetzt hätte.

Auf die Einhaltung dieser vertraglichen Zusage pochen wir jetzt. Der Bamberger Osten wurde über ein Jahrzehnt enorm belastet. Die Folgen der Migration wurden dort besonders spürbar. Das kann so nicht weitergehen. Das Ankerzentrum muss aufgelöst werden. Klar ist allerdings auch: Geflüchtete Menschen werden auch in Zukunft untergebracht werden müssen. Mit einer dezentralen Lösung nach dem 31.12.2025 muss eine gerechte Verteilung vorgenommen werden. Schon heute appelliere ich an die Solidarität in der Stadtgesellschaft: Wenn in Ihrer Nachbarschaft eine Gemeinschaftsunterkunft entstehen könnte, sagen Sie nicht aus Prinzip „Nein“, sondern treten Sie mit der Stadtverwaltung in den Dialog. Ich sage Ihnen zu, dass wir, sobald die Pläne konkret und scheidungsreif sind, Informationsveranstaltungen vor Ort anbieten werden. Dabei werden wir Sorgen und Wünsche aufnehmen, um bestmögliche Bedingungen zu schaffen, damit der Zusammenhalt in der Stadtgesellschaft funktioniert.

Herzlichst, Ihr

Andreas Starke
Oberbürgermeister

Willkommen im Wirtschaftsrathaus!

Direkt am Zentralen Omnibusbahnhof wird jetzt unter einem Dach an Wirtschaftsthemen und der digitalen Zukunft der Stadt Bamberg gearbeitet.

Die Mitarbeitenden des Wirtschaftsrathauses freuen sich auf gute Zusammenarbeit unter einem Dach zum Wohle der Stadt Bamberg, ihrer Bürgerinnen und Bürger und ihrer Unternehmen.



Foto: Stadtarchiv Bamberg, Jürgen Schradtner

Eröffnung. Früher konnte man in dem Gebäude in der Promenadestraße 6a Fahrkarten für den öffentlichen Nahverkehr der Stadtwerke kaufen. In der Corona-Zeit war hier ein Testzentrum eingerichtet. Seit kurzem sind das Wirtschaftsreferat, das Amt für Wirtschaft und Smart City Bamberg hier unter einem Dach vereint.

„Durch die geplante Sanierung des Rathauses am Maxplatz war ein Umzug notwendig. Ich freue mich sehr, dass wir mit dem neuen Standort direkt am ZOB wichtige Angebote aus meinem Referat weiterhin an einem Ort bündeln können. Dank der zentralen Lage und der perfekten Anbindung an den ÖPNV sind wir für Bürger:innen optimal erreichbar und können von hier aus auch gut zu den Unternehmen im Stadtgebiet gelangen“, freut sich Wirtschafts- und Digitalisierungsreferent Dr. Stefan Goller.

Folgende Ämter und Abteilungen sind nun im Wirtschaftsrahus angesiedelt:

Smart City Bamberg: Stadt:Raum (Erdgeschoss)

Mit dem Förderprojekt Smart City arbeitet Bamberg seit 2020 daran, eine smarte Stadt zu werden und die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger mit digitalen Mitteln zu verbessern. 18 innovative Projekte werden jetzt umgesetzt. Erste Fortschritte werden auch bereits anerkannt: Im deutschlandweiten Smart-City-Ranking liegt Bamberg unter den Top 10 (mehr dazu auf Seite 20).

Die Projekte von Smart City Bamberg gestalten sich sehr vielseitig: Über eine Mobilitätsplattform, ein Projekt zur Baumgesundheit und ein digitales Besuchsleitsystem werden viele Bereiche des Lebens in der Stadt abgedeckt. Für alle Menschen ist etwas dabei, sei es durch die Engagementplattform, das Ferienportal oder das Projekt Unterstützung für Menschen mit Demenz. Die Stadt Bamberg zeigt: Sie ist smart und will diese Entwicklung auch langfristig für alle in der Stadt weiterführen! Weitere Infos unter: www.smartcity.bamberg.de

Referat für Wirtschaft und Digitalisierung (1. Stock)

Das Referat für Wirtschaft und Digitalisierung unter Leitung von Dr. Stefan Goller ist verantwortlich für alle Wirtschaftsthemen der Stadt Bamberg, die Beteiligungsverwaltung der städtischen Tochterunternehmen

Stadt:Raum – Platz für Bürgerbeteiligung, Ideen, Ausstellungen und Begegnungen

Öffnungszeiten: Dienstag und Mittwoch, 13-17 Uhr

Was ist Smart City, was geht in Bamberg schon digital und wie kann man dabei mitmachen?

Kommen Sie vorbei und finden Sie es heraus!

sowie die IT-Dienstleistungen für die gesamte Stadtverwaltung. Auch weitere Zukunftsthemen, wie das Programm Smart City Bamberg, sowie die Geschäftsstelle des Zukunftsrates der Stadt Bamberg liegen im Verantwortungsbereich des Referates. Darüber hinaus sind im Referat das Amt für zentrale Dienste mit den Bereichen Städtepartnerschaften und Veranstaltungen des Oberbürgermeisters, Sitzungsdienst, Zentralregistratur und Poststelle angesiedelt.

Beteiligungscontrolling (1. Stock)

Das Beteiligungscontrolling verantwortet mit einem Team aus vier Personen die Koordination und Steuerung der Beteiligungen der Stadt Bamberg. Hierzu zählen inzwischen fast 60 Unternehmen unterschiedlichster Rechtsform, die sich um die Belange der Bamberger Bevölkerung in den Bereichen Gesundheitswesen, Wasser- und Energieversorgung, öffentlicher Personennahverkehr, Schaffung von bezahlbarem Wohnraum, Entsorgung, Klima- und Umweltschutz bis hin zur Ansiedlung neuer Unternehmen bspw. durch die Vernetzung von Gründungsinteressierten mit etablierten Unternehmen und der Universität Bamberg kümmern. Das Beteiligungscontrolling unterstützt hierbei die Entscheidungsträger, d.h. den Oberbürgermeister sowie den Stadtrat der Stadt Bamberg, und die geschäftsführenden Personen bei der Erfüllung der Aufgaben der kommunalen Daseinsvorsorge, trägt für die Erfüllung der gesetzlichen Vorschriften der Beteiligungssteuerung Sorge und wirkt als Schnittstelle an der strategischen Entwicklung Bambergs durch seine Beteiligungsunternehmen koordinierend mit.

Amt für Wirtschaft / Wirtschaftsförderung (2. Stock)

Ruth Vollmar ist mit ihrem sechsköpfigen Team die erste Ansprechpartnerin für alle Unternehmen in Bamberg und für die Unternehmen, die gerne nach Bamberg kommen wollen. Ziel der Wirtschaftsförderung ist es, die Rahmenbedingungen für Unternehmen positiv zu beeinflussen, um die Wirtschaftskraft der Stadt Bamberg zu stärken. Die Wirtschaftsförderung greift aktuelle Fragestellungen von Unternehmen auf und bietet Lösungsansätze an, z. B. zur Transformation des Wirtschaftsstandortes. Dies geschieht z. B. in Form von Infoveranstaltungen und Projekten. Zudem identifiziert die Wirtschaftsförderung Entwicklungspotenziale des Wirtschaftsstandortes und treibt diese voran, wie etwa das Digitale Gründungszentrum Lagarde1 oder das Medical Valley Center Bamberg. Über das Förderprojekt [Mitte.Bamberg.2025 \(www.mitte-bamberg-2025.de\)](http://www.mitte-bamberg-2025.de) laufen aktuell zahlreiche Aktivitäten für eine verbesserte Aufenthaltsqualität in der Bamberger Innenstadt. Weitere Infos unter: www.wirtschaft.bamberg.de



Wie kann ich einen Baum im eigenen Garten fördern lassen?

Wer einen Baum im Garten pflanzen will, sollte dies jetzt tun, schließlich ist der Herbst die ideale Zeit dafür. Mit der Aktion „1000 Bäume für ein besseres Klima“ des Klima- und Umweltamtes der Stadt Bamberg werden dazu wieder Gutscheine ausgegeben: Die Stadt Bamberg fördert im Rahmen des Projekts „MitMachKlima“ auch in diesem Jahr Baumpflanzungen auf dem eigenen Grundstück. Mitmachen können alle Bambergerinnen und Bamberger.

Ziel ist es, das Klima in der Stadt zu verbessern und die Biodiversität zu fördern. Klima- und Umweltreferent Jonas Glüsenkamp ermutigt die Bürgerinnen und Bürger mitzumachen. „Jeder Baum, der in Bamberg neu gepflanzt wird, hilft, dem Klimawandel zu begegnen und die Artenvielfalt zu fördern“, so Glüsenkamp.

Und so funktioniert es: Jede Bürgerin und jeder Bürger, jeder Verein, jedes Unternehmen in der Stadt Bamberg erhält für eine Baumpflanzung auf dem eigenen Grundstück oder auf einer zur Verfügung stehenden Fläche im Stadtgebiet Bamberg einen Gutschein in Höhe von 20 Euro. Für jedes Grundstück können max. drei Pflanzungen à 20 Euro bezuschusst werden.

Zur Auswahl stehen einheimische Baumarten von lokalen Baumschulen. Dazu gehören: Feldahorn, Hainbuche, Winterlinde, Vogelkirsche, Eberesche, Maulbeerbaum, Speierling, (Schwedische) Mehlbeere, Elsbeere und Hochstamm-Obstbäume.

Die Gutscheine sind jeden Montag von 9 bis 11 Uhr im Klima- und Umweltamt (Luitpoldstraße 51, Gebäude Max, 96052 Bamberg) bei Christian Baumgärtner (Telefonnummer: 0951/87-1710), 1. OG im Zimmer 105 erhältlich. Darüber hinaus gibt es die Gutscheine jeden Mittwoch von 14 bis 16 Uhr im Amt für Inklusion (Heinrichsdamm 1, 96047 Bamberg) bei Annika Hoffmann, 2. OG, Zimmer 210. Weitere Zeiten können telefonisch verabredet werden.

Machen Sie mit und tragen Sie aktiv zu einem besseren Klima in Bamberg bei!



Vor 1000 Jahren: Leben am Hof von Kunigunde und Heinrich II.

Ab 25. Oktober 2024 im Historischen Museum.

Ausstellung. Anlässlich des 1000. Todestages von Kaiser Heinrich II. feiern Stadt und Bistum Bamberg 2024 das Heinrichsjubiläum. Einer der Höhepunkte des Programms zu diesem Jahr wird die Ausstellung „Vor 1000 Jahren“ im Historischen Museum Bamberg in der Alten Hofhaltung sein. Die Sonderausstellung legt den Fokus nicht ausschließlich auf den Kaiser, sondern ebenfalls auf seine Frau Kunigunde und die Menschen ihrer Zeit.

Das Historische Museum Bamberg lädt vom 25. Oktober 2024 bis 27. April 2025 zu einer Zeitreise in das Jahr 1024 ein. Gäste erleben das alltägliche Leben sowohl in der Kaiserpfalz als auch in der Stadt, in den Klöstern und auf dem Land. Die

Ausstellung bietet einen Einblick in die Herrschaft, die Kriegszüge und die Hofhaltung von Kaiserin Kunigunde und Kaiser Heinrich II., deren Wirken für Bamberg und darüber hinaus von großer Bedeutung gewesen ist.

Besonders faszinierend ist die Betrachtung dieser und anderen zentralen Themen aus der Perspektive der allgemeinen Bevölkerung. Wer lebte vor 1000 Jahren in Bamberg und wie lebte man damals überhaupt? Welche Kleidung trugen die Menschen, welche Speisen aßen sie und wie verbrachten sie ihre Tage? Welche Handlungsräume hatten Frauen in dieser Zeit?

Über kaum eine Epoche gibt es so viele falsche Vorstellungen, wie über das Mittelalter: Haben die Menschen wirklich so selten gebadet? Verbrachten sie tatsächlich ihr ganzes Leben im selben Dorf? Die neuere Forschung hat den größten Teil der bekannten Klischees als Mythos entlarvt. Die Museen der Stadt Bamberg möchten im Heinrichsjahr 2024 mit ihrer Ausstellung dazu beitragen, ein historisch fundierteres Bild der



Foto: Ann Schmeigebing/KI

Kaiser Heinrich II. Avatar, kreiert mit Hilfe von KI.

Zeit um 1000 zu etablieren. Die Gäste sollen aber keine Texte mit Zahlen, Daten und Fakten studieren, sondern erleben, wie vor einem Jahrtausend gelebt wurde.

Mit szenografischen Inszenierungen und digitalen Anwendungen wird die Zeit um 1000 lebendig gemacht. Es können Gespräche zwischen fiktionalen Zeitzeugen belauscht, der Nachbau eines Grubenhauses erforscht und ein digitales Dorf

erkundet werden. Mitmachangebote bieten die Chance, z.B. mittelalterliche Kleidung zu erfüllen oder damaliges Rüstzeugs selbst in der Hand zu wiegen. Verankert werden diese Inhalte an einer Vielzahl von originalen Objekten aus ganz Deutschland und darüber hinaus.

Die Ausstellung wird gefördert durch die Bayerische Sparkassenstiftung, Sparkasse Bamberg, Oberfrankenstiftung und die Ernst von Siemens Kunststiftung.



Die Sonderausstellung ...

... ist barrierefrei zugänglich. Die Museums-App bietet Texte in Leichter Sprache und hält Audiodeskriptionen ausgewählter Exponate für Sehbehinderte bereit. Zur Ausstellung ist ein Katalog im Verlag Schnell & Steiner erschienen. Medaillen in limitierter Sonderprägung zum 1000. Todestag von Kaiser Heinrich II. in Feinsilber sind im Museumsshop erhältlich. Die Sonderprägung in Gold ist nach verbindlicher Bestellung über museum@stadt.bamberg.de zu beziehen. Angebote und Termine des umfangreichen Rahmenprogramms für Groß und Klein werden im Detail unter www.museum.bamberg.de und in einem dazu erschienenen Programmheft zu finden sein.

OB Starke: Dr. Knebel hat großartige Arbeit geleistet

Museumsdirektorin verlässt Bamberg und übernimmt neue Aufgabe in Jena.

Verabschiedung. Nach drei Jahren, zahlreichen erfolgreichen Ausstellungen und wichtigen Weichenstellungen für die Fortentwicklung der städtischen Museumslandschaft wechselt die Direktorin der Museen der Stadt Bamberg, Dr. Kristin Knebel, zum 1. Januar 2025 in ihre Heimat Thüringen. Dort wird sie die Position der Direktorin der Städtischen Museen bei JenaKultur übernehmen. „Dr. Knebel hat in den vergangenen Jahren großartige Arbeit für die Stadt geleistet. Mit viel Herzblut, kluger Strategie und einem Händchen für die bundesweite Fördermittelakquise hat sie viel frischen Wind in die Kultur gebracht“, betont Oberbürgermeister Andreas Starke, der den beruflichen Wechsel „bedauert, aber mit Verständ-

nis begleitet“. Auch Kulturreferentin Ulrike Siebenhaar bedauert den Weggang von Dr. Knebel sehr: „Ich danke ihr sehr für ihr großes Engagement für Bamberg.“

Kristin Knebel widmete sich seit ihrem Amtsantritt 2022 dem „Masterplan Museen“. Es wurden zehn Handlungsfelder definiert, die unter anderem die Sicherung der wertvollen Kunst- und Kulturgüter in den Museen oder die Neukonzeption der Museumsstandorte umfassen. Besondere Aufmerksamkeit erforderten die bereits angelaufenen Maßnahmen, etwa die Sanierung und Neukonzeption des Museums im

E.T.A. Hoffmann-Haus, das Ideenkonzept für ein Museum auf dem Michaelsberg oder besonders die Grundlagenermittlungen für ein neues zeitgemäßes zentrales Museumsdepot.

Die Direktorin und ihr Team machten bereits im ersten Jahr mit neugedachten Ausstellungskonzepten auf die Museen der Stadt überregional aufmerksam. Mit dem erfolgreichen Ausstellungs-



Foto: Stadtmuseum Bamberg, Jürgen Schrautner

Museumsdirektorin
Dr. Kristin Knebel.

jahr 2023 konnten die Museen der Stadt Bamberg die Besuchszahlen um 38 % im Vergleich zu 2022 auf 53.000 Besuche steigern. Dr. Knebel zeigt sich sehr dankbar über die Arbeit ihres Museumsteams und „die vielfältige Unterstützung durch die Stadtspitze, besonders durch die Kulturreferentin, die Verwaltungseinheiten der Stadt sowie Mitglieder des Stadtrates“.

Festlicher Abschluss des Jubiläumsjahres

Der Bayerische Musikschultag in Bamberg wird mit einem Festkonzert am 18. Oktober und „Musik in der Stadt“ am 19. Oktober in Bamberg gefeiert.



Veranstaltungen. Mit dem 47. Bayerischen Musikschultag, den der Verband Bayerischer Sing- und Musikschulen nach 1984 und 1999 bereits zum dritten Mal in Bamberg veranstaltet, findet das Jubiläumsjahr zum 75-jährigen Bestehen der Städtischen Musikschule Bamberg seinen festlichen Abschluss.

Ein Highlight des Musikschultages ist das **Festkonzert Bayerischer Musikschulen am Freitag, 18. Oktober 2024, um 19.30 Uhr im Hegelsaal der Konzerthalle**, bei dem 18 Ensembles und Solisten aus den Musikschulen Landkreis Bamberg, Bayreuth, Erding, Erlangen, Fürstenfeldbruck, Grassau, Hof, Igensdorf, München, Neuried, Landkreis Passau, Unterschleißheim und Würzburg ein hochkarätiges und abwechslungsreiches Programm gestalten werden. Die Städtische Musikschule Bamberg ist mit der Gitarristin Romy Resatsch und dem Jungen Kammerorchester unter der Leitung von Cezar

Salem mit dabei. Der Eintritt ist frei.

Bei „Musik in der Stadt“ am **Samstag, 19.10.2024, von 10 bis 14 Uhr** sind dann am Gabelmann, an der Brudermühle, in der Austraße (Unigelände) und im Durchgang des Alten Rathauses 21 Ensembles aus zehn bayerischen Musikschulen zu hören, allerdings nur bei trockenem Wetter. Hier ist die Städtische Musikschule Bamberg mit dem Klarinettenchor und einer Big Band vertreten.

Suzuki-Tage und Konzertreihe

Vom **25. bis 27. Oktober 2024** finden dann an der Musikschule die **9. Bamberger Suzuki-Tage** statt. Über 100 Kinder aus ganz Deutschland, die Violine, Viola, Violoncello oder Querflöte nach der Suzuki-Methode lernen, werden zwei Tage lang unter der Anleitung von zehn Dozentinnen und Dozenten intensiv musizieren. Zum öffentlichen **Abschluss-**



Foto: Musikschule

Mit dem Bayerischen Musikschultag findet das Jubiläumsjahr zum 75-jährigen Bestehen der Städtischen Musikschule Bamberg seinen festlichen Abschluss. Vom 25. bis 27. Oktober finden dann an der Musikschule die 9. Bamberger Suzuki-Tage statt. Das Foto zeigt das Abschlusskonzert der 8. Suzuki-Tage 2022.

konzert am Sonntag, 27. Oktober, um 11 Uhr im Hegelsaal ist die musikinteressierte Bevölkerung herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Das 8. Konzert der **Konzertreihe im Dientzenhofer-Saal** gestalten die jungen hoch

begabten Musikerinnen und Musiker der Orchesterakademie der Bamberg Symphoniker am **Samstag, 9. November, um 19 Uhr**. Programm und Mitwirkende werden rechtzeitig bekanntgegeben. Eintritt frei, um Spenden wird gebeten.

Tag des Tourismus: Ein Ausflug nach Hause

Bürgerinnen und Bürger sind am 16. November in die Tourist Information eingeladen.

Programm. Der **BAMBERG Tourismus & Kongress Service** und die **Wirtschaftsförderung des Landratsamtes Bamberg** laden alle Bürgerinnen und Bürger von Bamberg und dem Bamberger Land zum „Tag des Tourismus – Ein Ausflug nach Hause“ ein.

Der 16. November 2024 könnte ein ganz normaler Samstag in Bamberg sein. Ein Samstag, an dem der große Einkauf erledigt werden muss. An dem der Hausputz oder die Wäsche auf einen warten. Doch an diesem Tag öffnet sich das Tor zur Schönheit unserer Region: Der Alltag macht Pause und es beginnt ein Ausflug. Nicht in die Ferne, sondern nach Hause.

Am Samstag, 16. November 2024, 10 bis 16 Uhr, sind alle Bürgerinnen und Bürger zum „Tag des Tourismus – Ein Ausflug nach Hause“ in die Tourist Information, Geyerswörthstr. 5 in

Bamberg, dazu eingeladen, ihre Heimat aus einer neuen Perspektive zu erleben.

Erlebnisse in der eigenen Stadt: Stadt- und Themenführungen

Wer glaubt, Bamberg schon in- und auswendig zu kennen, wird bei den kostenlosen Führungen überrascht werden: In kompakten Touren wird die Stadt aus neuen Blickwinkeln vorgestellt, mal als Themenführung oder mit dem Schwerpunkt Film und Fernsehen. Das Projekt Cisterscapes, das mit dem Europäischen Kulturerbesiegel ausgezeichnet wurde, beleuchtet das historische Wirken der Zisterziensermönche und lädt zu Kurzführungen in den Ebracher Hof ein.

Neues touristisches Leitbild und spannende Erkenntnisse

Bei der Veranstaltung wird darüber hinaus das neue touristische Leitbild für Bamberg und das Bamberger Land vorgestellt. Eine aktuelle Studie zum Wirtschaftsfaktor Tourismus untermauert dies mit interessanten Zahlen und Erkenntnissen zur Entwicklung des Tourismus.

Auf Entdeckungstour: Die Tourismusmesse

Neben den vielen Informationen und Erlebnissen bietet der „Tag des Tourismus“ auch reichlich Genuss. Unter anderem stellt die Ökomodell-Region ihren regional hergestellten, aromatischen Bio-Kümmel vor, während das Projekt Genussla sein Netzwerk regionaler Erzeuger präsentiert.

Die Fränkischen Schweiz und der Steigerwald zeigen ihre schönsten Ausflugsziele. Gemeinsam mit ihrer Weinprinzessin

veranstaltet die Urlaubsregion Haßberge eine Weinverkostung. Inspirationen für Kurztrips, die mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sind, erhalten die Besucherinnen und Besucher am Stand der Metropolregion Nürnberg und dem VGN.

Ein Tag voller Entdeckungen

Der „Tag des Tourismus – Ein Ausflug nach Hause“ bietet die einmalige Gelegenheit, die eigene Heimat neu zu entdecken. Wer sein Glück versuchen möchte, kann bei einem Gewinnspiel attraktive Preise abstauben – eine kleine Belohnung für alle, die am Ausflug nach Hause teilnehmen.

Auf der Internetseite www.bamberg.info/ausflughachause/ halten wir Sie über das „Ausflugsprogramm“ auf dem Laufenden.

Gold für die Sanierung von St. Michael

Das Mammutprojekt wird mit dem anerkannten Bayerischen Denkmalpflegepreis ausgezeichnet.

Bauprojekt. Die Sanierung von St. Michael wird vergoldet: Für das enorm anspruchsvolle Bauprojekt gab es den Bayerischen Denkmalpflegepreis 2024 in Gold. Ausgezeichnet wurden damit vor allem die herausragenden Leistungen des beauftragten Ingenieurbüros „B+D Ingenieure“ aus Bayreuth/Kulmbach. Bauherr ist die Bürgerspitalstiftung vertreten durch das Immobilienmanagement der Stadt Bamberg.

In deren Namen nahm Oberbürgermeister Andreas Starke den Preis im Schloss Schleißheim entgegen und zeigte sich beeindruckt: „Der Preis ist der Oscar für Ingenieurskunst in Bayern und würdigt, wie exzellent die großen fachlichen Herausforderungen dieser Maßnahme bewältigt werden. Diese Anerkennung ist hochverdient und macht auch uns als Auftraggeber stolz.“ Der OB bedankte sich nicht nur bei den beauftragten Planern, sondern auch beim Finanz- und Immobilienreferenten Bertram Felix sowie Karin Hamper für die „hervorragende Arbeit“.

Bereits zum neunten Mal hat die Bayerische Ingenieurekammer-Bau den in der Branche bedeutenden Preis gemeinsam

mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege vergeben. 48 Bauwerke aus ganz Bayern wurden der Jury zur Prüfung vorgelegt. In den beiden Kategorien öffentliche und private Bauwerke wurde je einmal Gold, Silber und Bronze ausgelobt. Bamberg hat also die höchste Auszeichnung erfahren. Die Preise überreichten Prof. Dr. Norbert Gebbeken, Präsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau, und der Bayerische Bauminister Christian Bernreiter.

Die Leistung der Ingenieure

Die Geschichte einer der größten Kirchensanierungen Deutschlands und der nun erfolgten Anerkennung durch den Denkmalpflegepreis in Gold beginnt mit dem 6. November 2012. Damals lösten sich in der Nacht aus der Gewölbeunterseite des Kirchenschiffs von St. Michael Putz- und Steinstücke und schlugen in einer unbesetzten Kirchenbank ein. Es folgten eine Sperrung für die Öffentlichkeit und zahlreiche Fachgutachten und Expertisen. Bald stand fest: Die Kirche ist ein akuter Sanierungsfall. An nahezu jedem Bauteil bestand Handlungsbedarf



Foto: Tobias Heise

Der Bayerische Denkmalpflegepreis in Gold geht nach Bamberg: (v.l.) Bauminister Christian Bernreiter, Oberbürgermeister Andreas Starke, Stefan Stenglein, Udo Kessler (beide „B+D Ingenieure“), Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken (Präsident Bayerische Ingenieurekammer-Bau) und Klaus-Jürgen Edelhäuser (Vorstandsmitglied Bayerische Ingenieurekammer-Bau).

auf Grund von maroden Holzbauteilen, teilweise echtem Hauschwamm, sich absenkenden Gewölben, Rissen im Mauerwerk und einer ungenügenden Gründung. Das Büro „B+D Ingenieure“ zeichnete für die Tragwerks- und Objektplanung der ehemaligen Abteikirche St. Michael verantwortlich.

Die Behebung aller Substanz- und Systemschäden, die Neueindeckung aller Dachbereiche, Gründungsverbesserungen und die Stabilisierung der Wände und Gewölbe wurden 2019 im Zeit- und Kostenrahmen abgeschlossen. Die statische Instandsetzung und Schaffung einer intakten Bauwerkshülle schufen überhaupt erst die Möglichkeit, im Jahr 2020 mit den Sanierungsarbeiten im Innenraum und an den Natur-

steinfassaden zu beginnen.

Freistaat fördert Dachsanierung

Für die Dach- und Tragwerksinstandsetzung des Konventbaus des ehemaligen Klosters St. Michael hat OB Starke vor kurzem außerdem von Bayerns Kunstminister Markus Blume einen Zuwendungsbescheid für Mittel aus dem Entschädigungsfonds Bayern entgegengenommen. Der Freistaat Bayern fördert die dringend notwendige Sanierung des Dachs mit 2,3 Millionen Euro. Mit einem geplanten Investitionsvolumen des derzeitigen Großbauabschnitts von rund 50 Millionen Euro gehört es zu den größten Denkmalsanierungsprojekten in ganz Deutschland. Das Gesamtprojekt hat ein Volumen von 80 Millionen Euro.

Horizont erweitern mit der vhs Bamberg Stadt

Neue Kurse im Oktober und November.

Angebot. In der Volkshochschule Bamberg Stadt starten im Oktober und November zahlreiche neue Kurse, in denen es noch freie Plätze gibt. Gleiches gilt für Führungen und Exkursionen durch Bamberg. Auf der Homepage sind die Angebote unter <https://www.vhs-bamberg.de/hier-gibts-freie-plaetze> zu finden. Die Mitarbeiterinnen im Sekretariat beraten gerne persönlich oder telefonisch unter 0951 87-1108. Kostenlos und meist ohne Anmeldung ist das Vortrags-Angebot im Alten E-Werk. In den nächsten Tagen findet unter anderem Folgendes im Großen Saal, Tränkgasse 4, statt:

Menschliche Totenkulte von der Steinzeit bis heute

Am Dienstag, 22. Oktober, 19 Uhr, findet in der Volkshochschule Bamberg Stadt der Vortrag „Der Tod ist groß. Wir sind die

Seinen“ statt. Referent Dr. Dr. habil. Matthias Scherbaum bietet mit Blick auf die Wandeltheater-Aufführung „Bamberger Totentanz“ von „AGIL“ eine Einstimmung und thematische Hinführung zum Thema. Der Tod wird aus historischer, philosophisch-theologischer, kunstgeschichtlicher, politisch-gesellschaftlicher sowie psychologischer Perspektive beleuchtet. Die kostenlose Veranstaltung findet im Großen Saal des Alten E-Werks in der Tränkgasse 4 statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Nevfel Cumart im Gespräch mit Stella Gaitano und Mubeen Khishany

Wie leben und arbeiten Autoren, die aufgrund von Verfolgung aus ihrer Heimat flüchten mussten? Am Dienstag, 29. Oktober,

18.30 Uhr, geben Stella Gaitano und Mubeen Khishany in der Volkshochschule Bamberg Stadt persönliche Einblicke. Stella Gaitano ist eine bekannte südsudanesischen Schriftstellerin, Journalistin und Aktivistin. Der irakische Schriftsteller und Journalist Mubeen Khishany arbeitete für die gesellschaftskritische Al-Basheer Show der Deutschen Welle Arabia. Das Gespräch der zwei Teilnehmenden des „Writers in Exile“-Stipendiums des PEN Deutschland moderiert der in Bamberg lebende Schriftsteller, Übersetzer und Journalist Nevfel Cumart. Die vhs-Veranstaltung im Alten E-Werk findet begleitend zur Ausstellung „weil ich beschlossen habe, mich nie bezwingen zu lassen“ statt. Die Ausstellung der Schriftstellervereinigung PEN Deutschland ist noch bis zum 30. Oktober im Klinikum zu sehen.

Drei Grundschulen machen sich gemeinsam auf den Weg

Zusammenarbeit im Grundschulverbund Bamberg-Ost geplant.

Kooperation. Die Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung im zukünftigen Grundschulverbund Bamberg-Ost markiert offiziell den Startschuss zu einer engeren Zusammenarbeit dreier Grundschulen in Bamberg's bevölkerungsstärkstem Stadtteil. Die Schulleitungen der Rupprecht-Grundschule, der Kunigunden-Grundschule und der Grundschule „Am Heidelberg“ setzen mit Bildungsreferentin Gabriele Kecip ihre Unterschrift unter das Dokument, das nun an die Regierung von Oberfranken geht.

Die drei Grundschulen im Bamberger Osten erwarten künftig mehr Schülerinnen und Schüler. Gründe hierfür sind unter anderem die steigenden Geburtenzahlen und der Zuzug von Familien in neu entstehende Wohngebiete wie das Lagarde-Gelände. Räumlich stoßen die drei Grundschulen bereits jetzt an ihre Grenzen.

Nach dem Vorbild des Schulverbunds Bamberg-Berggebiet soll zum Schuljahr 2025/26 der Grundschulverbund „Bamberg-Ost“ gegründet werden. Die

Schulleitungen können dann flexibler zusammenarbeiten und gemeinsam auf die Entwicklung der Schülerzahlen reagieren. Kurzfristige Spitzenauslastungen an den einzelnen Schulen können so besser abgedeckt werden. Räumliche Ressourcen können unter Berücksichtigung pädagogischer Aspekte bestmöglich genutzt werden.

Weitere Verbesserungen

Der Grundschulverbund bildet auch die Grundlage für weitere Verbesserungen: Am 1. August 2026 wird schrittweise für alle Grundschülerinnen und -schüler der Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung in Kraft treten, der bundesweit im Ganztagsförderungsgesetz (GaFöG) geregelt ist. Innerhalb des Grundschulverbunds werden die drei Schulen in den kommenden Jahren gemeinsam mit der Stadt Bamberg passgenaue Lösungen für die zukünftige ganztägige Bildung und Betreuung der Kinder umsetzen können. Eine wichtige Rolle wird hierbei unter



Foto: Stadt Bamberg, Sonja Seifert

(v.l.n.r.): Ulrike Weiß, Schulleiterin Rupprecht-Grundschule, Gabriele Kecip, Referentin für Bildung, Schulen und Sport, und Christian Förtsch, Schulleiter Grundschule „Am Heidelberg“, unterzeichnen die Kooperationsvereinbarung für den zukünftigen Grundschulverbund Bamberg-Ost. Auf dem Bild fehlt Stephanie Sturm, Schulleiterin Kunigunden-Grundschule.

anderem die Nutzung des Geländes der ehemaligen Pestalozzischule spielen.

Für die Familien selbst wird sich durch eine Verbundgründung zunächst wenig ändern. Grundsätzlich werden die Schülerinnen und Schüler weiterhin die Grundschule besuchen, in deren aktuellem Sprengel sie wohnen. Für die Eltern der künftigen Erstklässler

wird es im Frühjahr 2025 einen zwischen den drei Schulen abgestimmten Elternabend geben, der u.a. über die Modalitäten der Klassenbildung informiert.

Als nächstes wird nun die Regierung von Oberfranken das Vorhaben prüfen und voraussichtlich bis Anfang 2025 über die Einrichtung des geplanten Grundschulverbunds entscheiden.

Sommerferien-Angebote der Jugendarbeit begeistern

Ausgebuchte Kurse und ein vielfältiges Angebot.

Freizeitgestaltung. Über einen Zeitraum von sechs Wochen hatten Kinder aus Bamberg und Umgebung die Möglichkeit, an einer Vielzahl von Veranstaltungen und Kursen im Rahmen des Sommerferienprogramms teilzunehmen. Rund 75 % der verfügbaren Plätze wurden belegt. Etwa zwei Drittel der Kurse waren ausgebucht oder nur noch wenige Restplätze verfügbar, was die hohe Nachfrage und die Beliebtheit dieses seit Jahrzehnten etablierten Angebots der Kommunalen Jugendarbeit deutlich macht. „Beliebte Kurse waren oft schon nach wenigen Minuten oder Stunden ausgebucht, was eine großartige Bestätigung unserer Arbeit ist und zeigt, dass der Bedarf an sinnvollen Freizeitaktivitäten sehr groß ist“, erklärt Jugendpfleger Sebastian Wehner zufrieden. Auch die positiven Rückmeldungen von Eltern und Kindern bestätigen diesen Erfolg.

Mit insgesamt 194 Kursen und über 3.000 Plätzen bot das

Programm während der Ferien für jedes Kind von Sport über Tiere bis zu Technik etwas Passendes. Dank des Engagements zahlreicher gemeinnütziger, privater und gewerblicher Anbieter konnte wieder ein abwechslungsreiches Programm

angeboten werden. Das Ferienprogramm-Team blickt bereits gespannt auf die nächste Auflage.

Ferienpass erstmals ausverkauft

Der „Ferien(s)pass“, ein

gemeinsames Projekt der Kommunalen Jugendarbeit der Stadt und des Landkreises Bamberg, war in diesem Sommer beliebter denn je. Trotz höherer Auflage war das Gutscheineftchen für Kinder und Jugendliche von 4 bis 17 Jahren bereits zu Beginn der Sommerferien ausverkauft. Insgesamt wurden 5.500 Ferienpässe in Stadt und Landkreis verkauft. In diesem Jahr beinhaltete der Abreißblock über 120 Gutscheine für verschiedene Ausflugsziele.

Kinder- und Jugendflohmarkt

Ein weiteres Highlight war der Kinder- und Jugendflohmarkt auf der Unteren Brücke. Von April bis Oktober nahmen über 350 junge Verkäufer:innen im Alter von 7 bis 17 Jahren daran teil. Durchschnittlich waren 75 % der Stände ausgebucht.



Eingang zur Fußgängerzone ist „vorbildlich gelungen“

OB Starke lobt die nun vollendete Umgestaltung des Grünen Markts.

Neugestaltung. Einladend, klar strukturiert und mit Aufenthaltsqualität präsentiert sich der nun fertiggestellte Eingangsbereich zur Fußgängerzone am Grünen Markt. „Unser Anspruch als Welterbestadt ist es, den öffentlichen Raum ansprechend zu gestalten und nicht zu überfrachten, damit unsere vielen beeindruckenden Baudenkmäler auch wahrgenommen werden können. Am Grünen Markt ist das nun vorbildlich gelungen“, lobte Oberbürgermeister Andreas Starke bei einem Ortstermin zum Abschluss der Maßnahmen.

Der Umbau des zentralen Orts direkt am Gabelmann begann im Frühjahr 2023 mit einem ersten Maßnahmenpaket. Dabei wurden zunächst die 21 Fahrradbügel zurückgebaut und durch vier neue Bügel ersetzt. „Wer vom Alten Rathaus kam, hat die vielen dort abgestellten Räder als eine kleine Mauer wahrgenommen. Sie haben sowohl den Laufweg als auch den Blick auf die Fußgängerzone verstellt. Dies wollten wir aufbrechen und dafür an anderer Stelle Ersatz mit neuen Fahrradbügeln schaffen“, erklärt Tina Friedemann aus dem Stadtplanungsamt, die für die Neukonzeption umfassend zuständig war. Im Zuge dieser Maßnahme wurden auch ein großer Mülleimer („Abfallhai“) aufgestellt, Senkelekranten erneuert, Briefkästen versetzt

und verbliebene Reste der ehemaligen Winkler-Leuchte zurückgebaut. Außerdem wurden für die Imbissbuden neue Standplätze gesucht und eine teilweise Umgestaltung der Verkaufswagen vorgesehen. Schließlich erfuhren auch die Multifunktionsgehäuse (MFG) der Telekom eine Aufwertung, indem sie mit großformatigen, historischen Stadtansichten beklebt wurden.

Ein Ort für eine kleine Pause

In einem zweiten Schritt wurden im Sommer 2023 drei Rundbänke um die großen Platanen installiert. So entstanden 30 Sitzgelegenheiten, die auch das „wilde Parken“ von Fahr- und Motorrädern deutlich reduziert haben. Schnell entwickelte sich der Durchgangsbereich zu einem Ort, an dem sich Besucherinnen und Besucher der Innenstadt gerne für eine kleine Pause niederlassen. Im September 2024 wurde das zweite Maßnahmenpaket nun mit einem Infopunkt zum Abschluss gebracht. An einem Pult und zwei Tafeln wird ein Blick zurück in die Geschichte dieses Orts und der gesamten Bamberger Innenstadt ermöglicht, die im Zweiten Weltkrieg flächenmäßig am stärksten



Foto: Stadt Bamberg, Smpa Seifert

Freuen sich über die neue Gestaltung des Grünen Markts: (v.l.) Horst Gehringer (Leiter des Stadtarchivs), Oberbürgermeister Andreas Starke, Ruth Vollmar (Leiterin der Wirtschaftsförderung), Tina Friedemann (Stadtplanungsamt), Achim Welzel (Leiter des Stadtplanungsamts), Wirtschaftsreferent Dr. Stefan Goller und Ana Lingen-Marin (Wirtschaftsförderung).

zerstört worden war. Jeder ist eingeladen, historische Bilder durch Guckrohre mit dem aktuellen Erscheinungsbild zu vergleichen und die Veränderungen nachzuvollziehen. Die historischen Ansichten wurden vom Stadtarchiv Bamberg zur Verfügung gestellt.

Insgesamt fielen für die Maßnahmen Kosten in Höhe von etwa 100.000 Euro brutto an. Gefördert wurde das Projekt über das Bundesprogramm

„Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“ (ZIZ) und ist Teil des Programms „Mitte.Bamberg.2025“. Wirtschaftsreferent Dr. Stefan Goller ist überzeugt, dass die Umgestaltung den Einzelhändlern in der Innenstadt zu Gute kommen wird: „Die Fördermittel sind hier gut angelegt, denn wie jeder vor Ort erkennen kann, erscheint der Eingangsbereich zur Fußgängerzone nun viel freundlicher. Das wird noch mehr Menschen ins Zentrum locken.“

25 Jahre Sommer-Leseolympiade in der Stadtbücherei

292 Kinder haben in diesem Jahr teilgenommen.

Abschluss. Im September ist die inzwischen 25. Sommer-Leseolympiade der Stadtbücherei Bamberg zu Ende gegangen. 160 der 292 teilnehmenden Kinder kamen mit Eltern und Geschwistern zur großen Abschlussfeier in den Innenhof des Deutschen Hauses. Zur Feier des Tages erhielten alle erfolgreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine Urkunde, die ihren Leseerfolg bestätigt. Unter dem Motto „Flower-Power“ bewiesen sich die Olympioniken dann voller Elan an zahlreichen Spielstationen, wie der Blumenwiese, Samenkonfetti, einer Bio-Basketball-Waldschaukel, Seerosen angeln und einem Hula Hoop Hindernislauf. Bei jeder Station konnten sie blumige Stempel für ihre Clubkarte sammeln.

Der Höhepunkt der Feier war am Ende die Preisverlosung, mit der das viele Lesen belohnt wurde.

Kinder zwischen vier und zwölf Jahren haben diesen Sommer mitgemacht und insgesamt 1.503 Bücher gelesen, dabei waren sie in drei Clubs aufgeteilt. Im Miniclub wurden die Bücher vorgelesen, Juniorclub und Leseprofis bewerteten die gelesenen Bücher mit Karten oder beantworteten die Fragen zu den Büchern auf der Plattform Antolin.de. Die kreativsten und buntesten Bewertungskarten jedes Kindes wurden im Erdgeschoss der Bücherei ausgestellt.



Foto: Stadtbücherei Bamberg

Bei der Abschlussfeier der Sommer-Leseolympiade im Hof des Deutschen Hauses war einiges geboten. An der Bastelstation malten die Kinder gemäß dem diesjährigen Motto „Flower-Power-Leseglück“ bunte Blumen mit ihrem Namen, als Zeichen, dass sie mit dabei waren.

Neue WCs, ein Büro für den Schulleiter und ein Elternsprechzimmer

An der Domschule wird die Infrastruktur auf ein neues Niveau gehoben. Bis zum Frühjahr 2025 sollen die Toiletten fertig sein.

Instandsetzung. Die Gänge sind mit **Malerflies** ausgelegt, auf jedem Gegenstand liegt eine Schicht Baustaub, das Lehrer:innen-Zimmer ist komplett ausgeräumt, und die Toiletten sind bis zu den Rohrleitungen entkernt. Wer die Domschule Ende August besucht hat, konnte sich kaum vorstellen, dass auf dieser Baustelle zwei Wochen später wieder der Schulbetrieb laufen kann. Und doch war es so: Eine fleißige Putzkolonne entfernte das Malerflies und polierte das Gebäude schnell wieder auf Hochglanz, ins Lehrer:innen-Zimmer kehrten die Möbel und eine neue Küchenzeile zurück.

So konnten die 45 Mädchen und 54 Jungs, die in diesem Jahr die Grundschule in der Oberen Karolinenstraße besuchen, nach Ende der Sommerferien wieder planmäßig unterrichtet werden. „Unsere Schülerinnen und Schüler haben eigentlich nichts vom Umbau des Sekretariats und Lehrerzimmers mitbekommen und so konnten die 78 ‚alten‘ und 21 neuen Kinder gut ins Schuljahr starten“, berichtet Schulleiter Ernst Griebel. Nur die Toiletten können die Schülerinnen und Schüler noch nicht benutzen.

Die Arbeiten an der WC-Anlage in drei Stockwerken übereinander hat mit dem ersten Tag der Schulferien begonnen, benötigt in der im Jahr 1882 errichteten Schule allerdings mehr Zeit als sechs Wochen. Schließlich soll eine grundlegende Sanierung

vorgenommen werden. Die Ferien wurden vor allem dazu genutzt, den lauten und schmutzintensiven Abbruch und Rückbau durchzuführen. Es wird alles erneuert: Wasser, Abwasser, Heizung, Elektroinstallation, Grundriss und Lüftung. Letztere erfolgte zuvor über die Fenster, was zunehmend schlecht funktioniert hat. Wenn die neuen Toiletten als Vorbau-Installationen eingerichtet sind, wird danach ein Lüftungsrohr für ein permanentes Absaugen der Luft aus der Kloschüssel sorgen – also direkt dort, wo der Gestank entsteht. Neben WC-Anlagen für Mädchen, Jungs und Lehrkräfte wird auch ein behindertengerechtes WC entstehen.

Die Fertigstellung ist bis zum Beginn des Frühjahres 2025 geplant, wobei mit größtmöglicher Rücksicht auf den Schulbetrieb gearbeitet werden muss. Bis dahin muss die Schulfamilie für kleine und große Geschäfte die Sanitärhänger im Schulhof aufsuchen. Das gilt auch für die rund 100 Schülerinnen und Schüler des E.T.A.-Hoffmann-Gymnasiums, die ihr Ausweichquartier in drei Klassenzimmern im zweiten Stock haben. „Wenn, wie es bei uns der Fall ist, ein langjähriger Wunsch nach neuen, schönen und modernen Sanitäreinrichtungen in Erfüllung geht, dann muss man die schwierige Zeit der Sanierung in Kauf nehmen“, sagt Schulleiter Griebel.



Die Fassade im Hinterhof der Domschule war bereits vor zwei Jahren saniert worden.

Im Zuge der Toiletten-Sanierung wird ein WC im Eingangsbereich aufgelöst, weil es durch die neue Aufteilung der WCs nicht mehr benötigt wird. An dieser Stelle entstehen nun ein Elternsprechzimmer und eine Erste-Hilfe-Raum mit Liege. Griebel freut sich darüber: „Elterngespräche müssen nun zukünftig nicht mehr in Klassenzimmern oder im Lehrerzimmer stattfinden und unsere Schülerinnen und Schüler können medizinisch versorgt werden, bis die Erziehungsberechtigten sie abholen oder es ihnen wieder besser geht.“

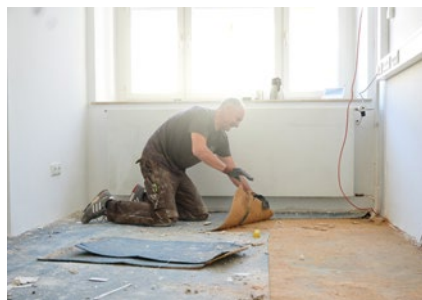
Bereits während der Ferien abgeschlossen wurden die Umbaumaßnahmen rund um das Lehrer:innen-Zimmer im Erdgeschoss. Hier wurde ein Drittel des Raums abgetrennt und daraus ein neues Büro für den Schulleiter gemacht – davor war das Rektorat im Obergeschoss untergebracht, weit entfernt vom Sekretariat, das direkt beim Lehrer:innen-Zimmer liegt. „Die kurzen Arbeits- und Organisationswege beschleunigen das Erledigen der vielen Aufgaben erheblich“, erklärt Griebel. Bei dieser Gelegenheit wurden auch die gerätetechnische Infra-

struktur ausgetauscht und die Elektrotechnik neu installiert. dazugehöriger Zuleitungsinstallationen in den Klassenzimmern, Unterbringung eines vorgeschriebenen Fettabscheiders für die Mittagsbetreuung und voraussichtlich der Sanierung von einigen Bodenbelägen abgeschlossen. Bisher wurden Aufträge in Höhe von insgesamt 770.000 Euro an 14 Firmen vergeben. Für Ingenieurleistungen durch vier Büros sind Kosten von rund 180.000 Euro entstanden.

Bereits vor drei Jahren wurden 612.000 Euro in die Domschule investiert. Damals wurde die Fassaden saniert, nachdem die Gärtner bei der Pflege des Efeus von einem Hubsteiger aus entdeckt hatten, dass hinter dem Putz Wasser eingetreten war und die Stahlträger schon zu korrodieren begonnen hatten. Diese Träger wurden in den Jahren 2021 und 2022 ausgetauscht und die kunstvolle Gestaltung der Putzfassade wurde grundlegend saniert. In diesem Zug wurden auch alle Fenster geprüft und handwerklich instandgesetzt. Auch wurden teilweise neue Fenster und Türen eingebaut. Die Maßnahmen betrafen vor allem die Gebäuderückseite mit dem Anbau von Stadtbaurath Hans Erlwein aus dem Jahr 1901. Auf der von der Karolinenstraße aus sichtbaren Seite musste nur punktuell etwas ausgebessert werden. Auch die zwei Obelisken auf dem Erlwein-Anbau vorne wurden auf Zustand und Standsicherheit überprüft und erwiesen sich als gut in Schuss und sollten noch etliche Jahre Spalier stehen für viele weitere neue Grundschülerinnen und -schüler.



Das Hauptaugenmerk der Maßnahmen gilt der grundlegenden Erneuerung der Sanitäreinrichtungen.



Kurz vor Schulstart wurde noch Teppichboden im Bereich des Sekretariats entfernt.

Wasserwacht befreit Kanal von Schrott

Viele Bürgerinnen und Bürger haben angepackt.

World Cleanup Day. Fahrräder, Einkaufswägen, Bierflaschen, eine Laterne und jede Menge Metallschrott: Das alles hat die BRK-Wasserwacht Bamberg an einem Vormittag aus dem Wasser gefischt. Die Ehrenamtlichen führten die Müllsammelaktion gemeinsam mit der Wasserschutzpolizei Bamberg anlässlich des World Cleanup Days durch. Auch an Land sorgten viele Engagierte für saubere Parks, Wege und Straßen: Rund 200 Bürgerinnen und Bürger haben sich für den Aktionstag beim Klima- und Umweltamt der Stadt Bamberg angemeldet, darunter 100 Kinder von zwei Kindergärten. „Ich freue mich, dass sich so viele freiwillig für eine saubere Stadt einsetzen, ihnen liegt die Umwelt am Herzen. Das Ergebnis zeigt aber leider auch die Kehrseite: Noch immer gibt es viel zu viele, die einfach ihren Müll irgendwo hinschmeißen. Bamberg ist hier leider keine Ausnahme“, so Umweltreferent und Zweiter Bürgermeister Jonas Glüsenkamp.

Bamberg Service musste ein gesammeltes Müllvolumen von insgesamt rund eineinhalb Kubikmetern Alteisen und zwei bis drei Kubikmetern Restmüll entsorgen. Allein die 18 Ehrenamtlichen der Wasserwacht haben insgesamt über einen Kubikmeter Metallschrott aus

dem Ludwig-Donau-Main-Kanal zwischen Schleuse 100 und dem Kranen geholt. Sie hätten noch mehr rausziehen können: Nach wenigen Stunden war schlicht das Boot mit Müll voll. Mehrere Ehrenamtliche suchten die Böschung ab, zwei Taucher tasteten sich auf dem Grund vor. „Erschreckend ist, was die Leute so wegschmeißen und traurig, dass solche Aktionen notwendig sind“, lautet das Fazit von Andreas Bornkessel, Vorsitzender der Wasserwacht Ortsgruppe Bamberg. Mit einem Boot war die Wasserschutzpolizei Bamberg vor Ort, um die Taucher abzusichern. Leiter Elmar Mackert spricht ein großes Lob an die Wasserwacht aus: „Es ist klasse, wie sich die Ehrenamtlichen einbringen.“

Kindergartenkinder fleißig

Insgesamt acht Ablageorte von Bamberg Service waren im Stadtgebiet am Aktionstag eingerichtet. Auf der Erba-Insel fand der Auftakt der Müllsammelaktionen mit Umweltreferent Jonas Glüsenkamp statt. Unter anderem der Bürgerverein Gaustadt und die Kinder des Kindergartens Biberbande



Bürgermeister Jonas Glüsenkamp freute sich, wie fleißig die Kinder des Kindergartens Biberbande am World Cleanup Day Müll auf der Erba-Insel sammelten.



Die BRK-Wasserwacht zog jede Menge Metallschrott aus dem Ludwig-Donau-Main-Kanal, neben Fahrrädern und einem Stuhl wurde auch eine Laterne gefunden.

sammelten Kippen, Verpackungsmüll & Co. ein. Auch das Haus für Kinder am Stadion beteiligte sich mit vier Gruppen an der Müllsammelaktion. Die kleinen „Mülldetektive“ suchten mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Spielplätze in ihrer näheren Umgebung ab, die sie im Kindergarten- und

Hortalltag immer wieder besuchen. Die Sammelgruppe am Stadionspielplatz wurde von der Familienbeauftragten der Stadt Bamberg, Regina Zenk, unterstützt.

Bamberg wird auch wieder beim World Cleanup Day am 20. September 2025 teilnehmen.

Gratulation zum 90.

Geburtstag. Ihn als politisches Urgestein zu bezeichnen, trifft's sicherlich. Rudolf Grafberger gründete 1956 die Junge Union Bamberg. 1966 wurde er in den Stadtrat gewählt, dem er für die CSU ununterbrochen bis 2002 angehörte. In der langen Amtszeit war er unter anderem Fraktionssprecher im Verkehrssenat und im Finanz- und Wirtschaftssenat, Mitglied im Bausenat, in den Werkssenaten der Stadtwerke und des EBB, im Schul- und Kultursenat, im Sport- und Freizeitsenat sowie im Vergabeausschuss beim Baureferat. Zudem übte Grafberger von 1981 bis 1996 das Amt des Zweiten Bürgermeisters aus. Der Umbau des Alten E-Werks zur Volkshochschule, die Konzeption der Konzert- und Kongresshalle, der Neubau der Fachoberschule und die Einrichtung der Villa Dessauer als Begegnungsstätte zeitgenössischer Kunst zeugen von

seiner Schaffenskraft zum Wohle Bambergs. Überdies setzte er sich für die internationalen Beziehungen der Stadt Bamberg ein. So war er einer der Initiatoren für die Partnerschaften mit Prag und Esztergom.

Für sein Wirken wurde er unter anderem mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland 1990 und der Verdienstmedaille der Stadt Bamberg 1996 reichlich geehrt. So konnte der Altbürgermeister an seinem 90. Geburtstag am Samstag, 12. Oktober, auf ein erfülltes Leben, wie es so schön heißt, zurückblicken.

Das Beste daran ist, dass er den Jubeltag wohl auf im Kreis



Rudolf Grafberger feierte gemeinsam mit seiner Frau Hannelore am 12. Oktober seinen 90. Geburtstag. Zu den Gratulanten zählten Oberbürgermeister Andreas Starke (links) und Dritter Bürgermeister Wolfgang Metzner (rechts).

seiner Lieben feiern konnte. Zur guten Verfassung trägt sicher bei, dass Grafberger die Geschehnisse in Bamberg rege

verfolgt und es sich nicht nehmen lässt, den Stammtisch der „Spezialisten“ in der Brauerei Spezial zu besuchen.

Gina Lückenkemper bringt Olympia-Bronze mit

Die Sprinterin trägt sich ins Goldene Buch der Stadt ein.
Es folgen überraschende Bekenntnisse und ein Versprechen des OB.

Empfang. Das Erfolgsrezept für eine neue persönliche Bestzeit: Kurz vorher die Sandkerwa besuchen! Bei ihrem Eintrag ins Goldene Buch der Stadt Bamberg gab Gina Lückenkemper auch amüsante Einblicke in ihr Leben als 100-Meter-Läuferin. „Nach meinem Lauf in Lausanne hat mein Trainer zu mir gesagt, denk mal drei Tage lang nicht an Leichtathletik und mach was anderes“, erzählt die 27-Jährige von ihrem Sandkerwa-Freibrief. Prompt hat sie kurz darauf ihre Bestzeit um zwei Hundertstel auf 10,93 Sekunden verbessert – der besten Zeit einer deutschen 100-Meter-Läuferin seit 33 Jahren. „Ja, das Bamberger Bier kann eine leistungssteigernde Wirkung haben“, scherzte Oberbürgermeister Andreas Starke.

Das Stadtoberhaupt freute sich, Gina Lückenkemper bereits zum zweiten Mal im Alten Rathaus begrüßen zu dürfen. Vor zwei Jahren war die Leichtathletin in München zu zwei Europameister-Titeln gesprintet. Nun brachte sie von den Olympischen Spielen in Paris eine Bronzemedaille über 4 x 100 Meter mit in ihre Wahlheimat – und auch in

den Rokoko-Saal. Stolz präsentierte sie das Edelmetall, das als besonderen Clou in der Mitte ein Stück vom Pariser Eiffelturm enthält. Starke wog die Medaille ehrfürchtig und zeigte sich beeindruckt: „Ein tolles Stück.“ Reinbeißen sei hier aber nicht angebracht: „Das macht man nur bei Gold“, lachte Lückenkemper.

Zum Termin ins Brückenratshaus wurde Lückenkemper von ihren Eltern und ihrem Bruder mit Familie begleitet, welche aus Nordrhein-Westfalen zu Besuch in Franken bei der erfolgreichen Olympia-Starterin weilten. Für die 27-Jährige ist es die erste olympische Medaille ihrer erfolgreichen Karriere nach dem vierten Platz 2016 in Rio und dem fünften Platz 2021 in Tokio mit der deutschen 4x100-Meter-Staffel. Gleichzeitig sprintete erstmals seit 1988 in Seoul wieder eine deutsche Frauen-Staffel aufs olympische Podest.

Nach dem Eintrag ins Goldene Buch war noch reichlich Zeit für persönliche Gespräche, bei



Gina Lückenkemper mit der olympischen Bronzemedaille beim Eintrag ins Goldene Buch der Stadt Bamberg (mit OB Andreas Starke und Katrin Jakisch vom Amt für Bildung, Schulen und Sport).

denen Lückenkemper auf Nachfrage des OB viel von den Trainingsbedingungen in USA erzählte, „wo ich fünf bis fünfeneinhalb Monate im Jahr für die intensive Wettkampf-Vorbereitung bin“. Auch in Bamberg sollen die Trainingsmöglichkeiten bald besser werden, versprach Starke der Sprinterin. „Zum Ende des Jahres 2025 werden Sie erle-

ben, dass die Laufbahn im Fuchspark-Stadion repariert und neu gestaltet worden ist“, erklärte der OB und fügte augenzwinkernd an: „Damit Frau Lückenkemper gut gerüstet zu den Olympischen Spielen nach Los Angeles fahren kann.“ Die Sportlerin klatschte spontan Beifall: „Da freue ich mich sehr darüber!“

Neuwahlen des Migrantinnen- und Migrantinnenbeirates

Noch bis 28. Oktober abstimmen.

Wahl. Die Neuwahlen des Migrantinnen- und Migrantinnenbeirates der Stadt Bamberg laufen: Noch bis 28. Oktober 2024 haben Migrantinnen und Migranten die Möglichkeit, aktiv für Demokratie und Vielfalt einzustehen. Seit 30 Jahren setzt sich der Beirat für die Belange von Menschen mit Migrationsgeschichte ein. Auch die 30. Interkulturellen Wochen, die noch bis zum 9. November 2024 stattfinden, stehen unter dem Motto „Bamberg wählt Vielfalt“.

Oberbürgermeister Andreas Starke betont die Wichtigkeit der Wahl: „Die Beteiligung der Bambergerinnen und Bamberger mit Migrationsgeschichte ist ein Grundpfeiler für ein starkes und vielfältiges Bamberg. Ich rufe alle wahlberechtigten Migrantinnen und Migranten auf, ihr Stimmrecht zu nutzen und damit unsere Demokratie zu stärken.“

Mitra Sharifi, die Co-Vorsitzende des Migrantinnen- und Migrantinnenbeirates, sagt: „Diese Wahl ist eine Gelegenheit für alle Migrantinnen und Migranten in Bamberg, aktiv zu werden und die Zukunft unserer Stadt mitzugestalten.“ Dr. Marco Depietri unterstreicht ebenfalls: „Wir leben in einer vielfältigen Gesellschaft und diese Vielfalt muss auch in unseren politischen Gremien vertreten sein.“

Für die Neuwahl haben sich 23 engagierte Kandidatinnen und Kandidaten aus verschiedenen Ländern aufgestellt.

Die Wahl zum Migrantinnen- und Migrantinnenbeirat ermöglicht es allen wahlberechtigten Migrantinnen und Migranten, ihre Stimme für Vielfalt und Demokratie einzubringen und ihre

Interessen zu vertreten.

Jede wahlberechtigte Person kann bis zu fünf Stimmen vergeben und diese auf die verschiedenen Kandidatinnen und Kandidaten verteilen – unabhängig von deren Staatsangehörigkeit. Wichtig dabei: Jede Kandidatin und jeder Kandidat darf nur eine Stimme bekommen.

Weitere Informationen zur Wahl und den Kandidatinnen und

Kandidaten finden Sie unter: www.stadt.bamberg.de/mib-wahl-2024

Das Programmheft der Interkulturellen Wochen mit allen Veranstaltungen der Interkulturellen Wochen sowie weiteren Informationen ist abrufbar unter: https://www.stadt.bamberg.de/media/custom/3481_5893_1.PDF?1723789284

Baumschule PFISTNER

Tel. 0 95 43 / 99 27 • Handy 0173 / 38 89 237
Geisfelder Str. 10 • 96129 Roßdorf am Forst

Pflanzenverkauf direkt am Wohnhaus

Öffnungszeiten: Di.-Do. von 13-17 Uhr, Fr. 9-17 Uhr,
Sa. 09-14 Uhr oder durch tel. Vereinbarung

Ziersträucher, Heckenpflanzen, Nadelgehölze, Kugelbäume, Obstbäume, Beerensträucher, Schlingpflanzen, Bodendecker, Bäume nach Stammumfang von 8-10 und 20-25cm u.v.m.



Karikaturenausstellung wandert durch die Bamberger Schulen

Die Darstellungen sollen Schülerinnen und Schülern auf humorvolle Weise umweltrelevante Themen vermitteln.

Projekt. Nach einem erfolgreichen Sommer im Klinikum am Bruderwald wird die Karikaturenausstellung „Jetzt noch die Kurve kriegen“ als Wanderausstellung in Bamberger Schulen gebracht. Ziel dieser Initiative ist es, Schülerinnen und Schülern die umweltrelevanten Themen Verkehr, Umwelt und Konsum auf humorvolle und zugängliche Weise näherzubringen.

Die Ausstellung, die im Rahmen des vom Bund geförderten Projekts „MitMachKlima“ der Stadt Bamberg stattfand, zeigt

insgesamt 90 Karikaturen, die sich mit den Auswirkungen unseres Verhaltens auf das Klima auseinandersetzen. Die humorvollen Darstellungen bieten nicht nur Denkanstöße, sondern laden auch zum Schmunzeln ein und ermöglichen so eine unkonventionelle Auseinandersetzung mit der Klimakrise.

Darüber hinaus wird die Verlosung der Preise, die im Rahmen der Publikumspreis-

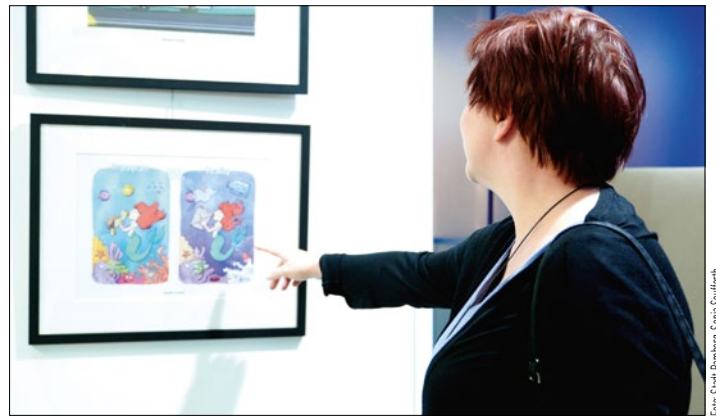


Foto: Stadt Bamberg, Jungs-Steinert

Die Karikaturenausstellung „Jetzt noch die Kurve kriegen“ im Klinikum am Bruderwald war ein großer Erfolg, nun wandern die Karikaturen durch Bamberger Schulen.

Abstimmung während der Ausstellung im Klinikum stattfand, im Laufe des Herbstes stattfinden. Teilnehmenden der Abstimmung dürfen sich aufspannende Gewinne freuen.

Die Stadt Bamberg bedankt sich bei allen Besucherinnen und Besuchern der Ausstellung im Klinikum und freut sich auf eine

erfolgreiche Fortsetzung des Projekts in den Schulen der Region. Die ersten Stationen werden die Berufliche Oberschule Bamberg sowie die Graf-Staufenberg-Realschule Bamberg sein.

Auf Nachfrage unter mitmachklima@stadt.bamberg.de kann der Katalog zur Ausstellung gegen Spende erhalten werden.

Hier läuft nicht alles rund

Schulen und Vereine in Bamberg sind Vorreiter beim Fairtrade im Sport, selbstverständlich ist das nicht.

10 Jahre Fairtrade-Stadt Bamberg. Die DJK Teutonia Gaustadt, der ASV Gaustadt, die Montessori-Schule, das E.T.A.-Hoffmann-Gymnasium, das Dientzenhofer-Gymnasium und das Eichendorff-Gymnasium gehören zu den Vorreitern in Bamberg, wenn es um Fairtrade im Sport geht, denn sie alle nutzen Fairtrade-Bälle. Mit Sport verbinden wir Begeisterung, Höchstleistungen, Ausdauer aber auch für Fair Play. Könnte das nicht Schule machen?

nach dem Fairtrade-Standard. Noch geringer ist der Anteil bei Sporttextilien, Schuhen und was es sonst noch beim Sporthändler zu kaufen gibt. Sprich, jeden Tag werden Arbeits- und Menschenrechte verletzt, die sich so gar nicht mit den nach außen transportierten Werten dieser Branche vereinen lassen.

Rund 65 Prozent der produzierten Fußbälle werden in Pakistan hergestellt. Auch heute noch ist ein Großteil teilweise oder ganz mit der Hand genäht. Die Bälle werden in Heimarbeit oder alternativ in kleinen Nähzentren genäht. Eine faire Bezahlung und Sozialstandards sind hier leider alles

andere als selbstverständlich. Zum Nähen eines Fußballs braucht eine geübte Näherin rund zwei Stunden. Als Lohn erhält sie dafür am Ende oft weniger als zehn Cent. Davon lässt sich auch in Pakistan nicht leben. Auch in den Fabriken sieht es oft nicht besser aus. Arbeitsrecht, Sozialstandards und existenzsichernde Löhne sind meist nur ein frommer Wunsch. Gerade für die Sportbälle im

niedrigen Preissegment, die den Löwenanteil der Jahresproduktion ausmachen, gibt es einen enormen Preiskampf.

Fair Play – Fair Pay

Dabei gibt es längst Alternativen, die zeigen, gute Qualität und faire Arbeitsbedingungen, das ist auch bei Sportartikeln möglich. Meist sind diese aber noch kaum bekannt. Das Bündnis „Sport handelt fair“ (<https://sporthandeltfair.com/produktliste-about/>) gibt Vereinen aber auch Einzelpersonen eine gute Orientierung, wo wir fair produzierte Produkte finden können. Und um gleich mit einem viel genutzten Vorurteil aufzuräumen, Produktqualität und faire Arbeitsbedingungen haben absolut nichts miteinander zu tun. Wir bekommen die Qualität, die wir bezahlen. Es gibt FIFA-zertifizierte Fußbälle mit Fairtrade-Standard und die sind nicht teurer als der gleichwertige Bundesligaball.

Fair Play, Fair Pay, das sollte normal sein, denn auch wir wollen schließlich fair bezahlt werden.

Los geht's, auf die Plätze, fertig, FAIR!

Umwelt-Termine			
Gelber Sack	21.10.	Bezirk	4 – 6
	22.10.	Bezirk	10 – 12
	28.10.	Bezirk	1 – 3
	29.10.	Bezirk	7 – 9
	04.11.	Bezirk	4 – 6
	05.11.	Bezirk	10 – 12
Altpapier	11.11.	Bezirk	1 – 3
	12.11.	Bezirk	7 – 9
	22.10.	Bezirk	10
	23.10.	Bezirk	11
	24.10.	Bezirk	12
	29.10.	Bezirk	1
	30.10.	Bezirk	2
	31.10.	Bezirk	3
	05.11.	Bezirk	4
06.11.	Bezirk	5	
07.11.	Bezirk	6	
12.11.	Bezirk	7	
13.11.	Bezirk	8	
14.11.	Bezirk	9	

Kostenlose telefonische Energieberatung
 durch die Klima- und Energieagentur Bamberg in Zusammenarbeit mit Energieberatern von GIH Bayern e.V. (Interessenvertretung für Energieberater in Bayern) Regionalgruppe Oberfranken
Jeden Mittwoch, 12.00 Uhr – 18.00 Uhr
 Anmeldung: Tel. 0951 87-1724 oder 0951 85588



Sport ist aber auch ein Milliarden-geschäft und viele sind bereit viel Geld für ein Trikot des Lieblingsvereins oder den Original-Bundesligaball auszugeben. Neben dieser schillernden Seite der Welt des Sports gibt es aber leider auch ein wenig gezeigtes, hässliches Gesicht, das so gar nicht zum gezeigten Image dieser Branche passen will.

Weniger als ein Prozent aller weltweit produzierten Sportbälle stammen aus einer Produktion

Auch für Brutvögel ist Bamberg eine Boom-City

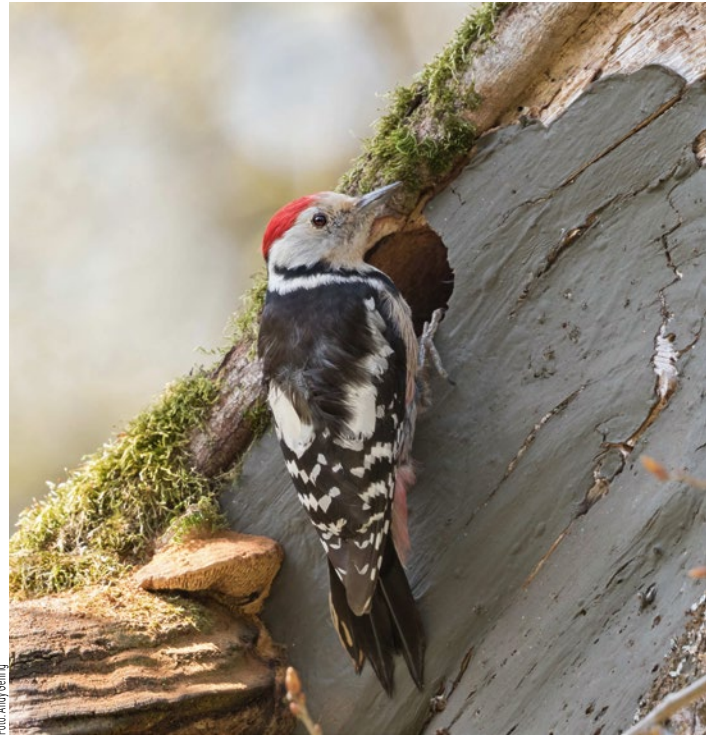
Aktuelle Kartierung erfasst 121 Arten.

Naturschutz. Seit dem Frühjahr 2023 sind Biologen im Bamberger Stadtgebiet unterwegs, um wildlebende Tierarten zu kartieren: Amphibien, Reptilien, Tagfalter, Heuschrecken, Libellen. Kürzlich wurde die letzte Untersuchungsgruppe abgeschlossen – die Vögel. Auftraggeber der Untersuchung sind die Stadt Bamberg (Umweltreferat) und das Bayerische Landesamt für Umwelt (LfU) in Augsburg (siehe Kasten).

Bei den bisherigen Kartierungen wurden bereits einige Besonderheiten gefunden, Arten, die bisher für das Stadtgebiet unbekannt waren wie der Kammolch (Gaustadter Tongruben), die Wechselkröte (Lagarde-Baustelle) oder die Italienische Schönschrecke (Rothofhänge). Auch die Gruppe der Vögel hält einige Überraschungen bereit. Insgesamt fanden die Kartierer 121 Vogelarten, circa ein Viertel davon seltene, die in sogenannten „Roten Listen“ geführt werden (1989: 115 Arten, 1998: 112 Arten). Dazu zählen im

Stadtgebiet das Braunkehlchen, die Heidelerche, das Rebhuhn und der Gartenrotschwanz. Letztere Art ist in Bamberg besonders präsent, was die Kartierer darauf zurückführen, dass es hier viele strukturreiche Gärten und Siedlungen gibt (z.B. Gebiet um den Ottobrunnen und die Altenburg). „In einer wachsenden Stadt, in der auch die Versiegelung zunimmt, ist es wichtig, dass wir auch Flächen schützen und der Natur überlassen. Die Zunahme an Schutzgebieten und auch Flächen von urbaner Wildnis, in die wir nicht mehr eingreifen, sichert auch langfristig einen Bestand an verschiedenen Vogelarten“, betont Bürgermeister und Umweltreferent Jonas Glüsenkamp. Das Stadtgebiet weist derzeit eine rechtlich abgesicherte Gesamtnaturschutzfläche von 32,5 % auf.

Der Bruderwald fällt durch seine hohe Spechtdichte auf, was am Altbaumbestand mit seinen Höhlen und reichlichem Totholz



Mittelspecht am Höhleneingang – eine von fünf Spechtarten, die im Bruderwald und Hain brüten.

liegt (Bunt-, Schwarz-, Klein-, Mittel-, Grünspecht, es fehlt nur der Grauspecht). An offene Lebensräume angepasste seltene Vogelarten wie die Heidelerche findet man nur im Konversionsgebiet, auf dem ehemaligen US-Schießplatz und in der Muna. Auffällig artenreich sind die dörflich geprägten Obstwiesen und Obstgärten am Rand der Stadt (Bug, Wildensorg, Südflur) sowie die Parkanlagen (Hain, Michaelsberger Garten).

Im Herbst 2024 werden alle Ergebnisse der Kartierung vorliegen (Veröffentlichung

voraussichtlich im Frühjahr 2025). Sie werden dann auch in das neue Arten-Kataster des LfU, genannt Karla, eingepflegt und können für Planungsvorhaben und den effektiven Einsatz von Fördermitteln genutzt werden. Nach Abschluss der zweijährigen Geländearbeiten (2023/2024) ist mit Erkenntnissen zu etwa 150 wertvollen Lebensräumen im Stadtgebiet zu rechnen. Erstmals sind auch die sogenannten Konversionsflächen berücksichtigt, jene Flächen, die nach dem Abzug der US-Armee im Jahr 2014 nicht mehr militärisch genutzt werden.

Die Naturschutzfachkartierung ...

... liefert Informationen über bedrohte Tierarten in Landkreisen und kreisfreien Städten. Die Arten sollen Auskünfte über den Zustand und die Qualität der Natur in Bamberg geben. Der Freistaat Bayern, vertreten durch das LfU, übernimmt 70 % der Kosten für die Kartierung. Vorhandene Daten werden auf den neuesten Stand gebracht und bisher nicht betrachtete Flächen erstmalig untersucht. Die Ergebnisse werden in der landesweiten Datenbank der Artenschutzkartierung zentral gespeichert. Das LfU koordiniert die Arbeiten bayernweit und stellt die Ergebnisse auf Anfrage für Planungsvorhaben zur Verfügung.

<https://www.lfu.bayern.de/natur/naturschutzfachkartierung/index.htm>

Energieberatungen für Bamberg-Südwest

Stadt Bamberg unterstützt bei Energiesparmaßnahmen im Rahmen der Energiekarawane.

Beratung. Noch bis 6. Dezember 2024 ist die Bamberger Energiekarawane im Babenberger Viertel/Südwest unterwegs. Die Beratungskampagne zum Thema „Energetische Gebäudesanierung“ findet im Rahmen des Bundesförderprojektes MitMachKlima statt. „Die Energieberater kommen in die Stadtteile und beraten kostenlos vor Ort. Wir unterstützen so die Bürgerinnen und Bürger bei allen Energiethemen an ihrem Wohngebäude“, erklärt der

Zweite Bürgermeister und Klimareferent Jonas Glüsenkamp. Die Energieberater beantworten dabei vor Ort die Fragen der Hauseigentümerinnen und -eigentümer: „Wie viel Energie verbraucht mein Haus? Wie kann ich Geld und Energie sparen?“

Die Energiekarawane gibt Immobilienbesitzerinnen und -besitzern die Gelegenheit, sich kostenlos über konkrete

Sanierungsmöglichkeiten beraten zu lassen und damit ihre private Energiewende voranzutreiben. Die einstündigen Erstberatungen sind individuell auf die Gebäude zugeschnitten und mit einem Hausbesuch durch Energieberaterinnen und -berater verbunden. Hier können Fragen zu energetischen Optimierungsmöglichkeiten des Hauses gestellt, genauso aber

mögliche Modernisierungs- und Sanierungsmaßnahmen besprochen werden. Bei konkreten Planungen zu energetischen Sanierungen klärt die Energiekarawane auch über entsprechende Fördermöglichkeiten auf.

Interessierte können sich online über die Webseite www.mitmachklima.de/energiekarawane anmelden.

Viele Neue beim Konzern Stadt Bamberg

Start des Ausbildungsjahres am 1. September.

Nachwuchs. Der Konzern Stadt Bamberg bildet in dem am 1. September gestarteten Ausbildungsjahrgang 29 neue Auszubildende, Beamtenanwärterinnen und Beamtenanwärter aus. Davon sind 17 bei der Stadt Bamberg, 11 bei den Stadtwerken und eine Auszubildende beim Zweckverband Müllheizkraftwerk Stadt und Landkreis Bamberg. Die Sozialstiftung Bamberg konnte insgesamt 155 Auszubildende begrüßen. Die größte Gruppe davon bilden 81 Auszubildende im Bereich Pflege. Außerdem hat eine junge Frau ihre Ausbildung zur Immobilienkauffrau bei der Stadtbau GmbH begonnen. „Mit dem Nachwuchskräftejahrgang 2024 sind wir gut gerüstet. Das ist wichtig im Hinblick auf den Fachkräftemangel und die demografische Entwicklung. In

Bildung, Ausbildung und Personalentwicklung zu investieren ist das Allerbeste, was wir tun können und müssen. Nur so können künftig alle Gemeinwohlaufgaben erledigt werden, wie es die Bürgerinnen und Bürger zurecht von uns erwarten“, erklärte Zweiter Bürgermeister und Personalreferent Jonas Glösenkamp zum Ausbildungsstart Anfang September.

Die neuen Auszubildenden sind zwischen 15 und 32 Jahren jung und kommen entweder direkt aus Bamberg oder aus dem Landkreis Bamberg bzw. angrenzenden Landkreisen wie Landkreis Forchheim und Landkreis Haßberge. Die 17 verschiedenen Ausbildungsberufe des neuen



Foto: Stadtschreiber Bamberg, Nadine Cumpert

Die neuen Azubis freuen sich mit ihren Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern der Stadt Bamberg auf den Start ins Berufsleben.

Jahrgangs spiegeln die Vielfalt der städtischen Aufgaben wider.

17 verschiedene Ausbildungsberufe

So werden in der Stadtverwaltung mehrere Beamtenanwärterinnen und -anwärter, Verwaltungsfachangestellte, eine Forstwirtin, eine Fachinformatikerin und eine Maskenbildnerin ausgebildet. Hinzu kommen bei Bamberg Service ein Straßenwärter und eine Gärtnerin. Der Zweckverband Müllheizkraftwerk freut sich über einen Elektroniker für Betriebstechnik. Die

Stadtwerke Bamberg verstärken Anlagenmechaniker, Elektronikerinnen und Elektroniker, Industriekaufleute, ein Berufskraftfahrer, eine Fachkraft im Fahrbetrieb, ein Kfz-Mechatroniker und eine Fachangestellte im Bäderbetrieb. Neu ist die Kooperation mit der Hochschule Coburg.

Mit dem Start ins Wintersemester 2024 werden zwei Studentinnen im dualen Studiengang „Allgemeines Bauingenieurwesen“ in den Abteilungen „Entwässerung“ und „Straßen- und Brückenbau“ praxisnah ausgebildet.

In Bamberg gibt es neue Hebesätze für die Grundsteuer

Vorgaben des Freistaats erfordern Neuberechnung der Grundsteuerschuld.

Reform. Die neuen Hebesätze nach der Grundsteuerreform stehen fest. Laut einer Satzungsänderung, die der Stadtrat beschlossen hat, betragen sie für die Grundsteuer A und B jeweils 635 Prozent. „Es ist wichtig festzuhalten: Für die Stadt Bamberg ergeben sich durch die Änderungen keine Mehreinnahmen“, stellt Oberbürgermeister Andreas Starke klar. Die Stadtkasse wird mit der neuen Berechnungsgrundlage genauso viel Geld einnehmen wie nach dem alten, nämlich rund 15 Millionen Euro im Jahr.

Dies bedeutet jedoch nicht, dass alle grundsteuerpflichtigen Personen in Bamberg zum 1. Januar 2025 die gleiche Grundsteuerschuld zu entrichten haben wie vorher. Im Gegenteil: „Einige

werden Mehrausgaben haben, andere Minderausgaben“, erklärt Finanzreferent Bertram Felix. Das liegt vor allem an dem vom Freistaat vorgegebenen, neuen Berechnungsmodell, das für Jeden mit Immobilien- und Grundbesitz zu einem neuen Grundsteuermessbetrag führt. Multipliziert mit dem Hebesatz der jeweiligen Kommune ergibt sich daraus die individuelle Grundsteuerschuld.

Die jetzige Umstellung wurde nötig, weil das Bundesverfassungsgericht die Vorschriften zur Einheitsbewertung für die Bemessung der Grundsteuer als verfassungswidrig einstufte. Es folgten eine Grundgesetz-Ände-

rung und teilweise länderspezifische Regelungen. In Bayern gilt für die Grundsteuer B ein wertunabhängiges Flächenmodell, das sich an den physikalischen Flächengrößen von Grundstück und Gebäude orientiert. Das führt dazu, dass umso größer das zu steuernde Grundstück und das Gebäude sind, die steuerliche Belastung umso höher wird.

Kein Spielraum für Stadt

Bis Ende April 2023 mussten alle Steuerpflichtigen eine Erklärung zu ihrem Grundbesitz zum Stichtag 1. Januar 2022 abgeben. Auf dieser Grundlage ermittelte das Finanzamt die neuen Grundsteuermessbeträge für etwa 6,3 Millionen wirtschaftliche Einheiten in Bayern, darunter 27.017 Steuerobjekte in Bamberg. „Wir erhielten im Lauf dieses Jahres diese neuen Daten vom Finanzamt. Das Folgende ergab sich automatisch durch die Aufkommensneutralität. Mit einem einfachen Dreisatz errechneten sich die neuen Hebesätze von selbst. Ein Gestaltungsspielraum für uns als Kommune war nicht vorhanden“, so Felix.

Die Rechnung für die neuen Hebesätze lautete: Die Grundsteuereinnahmen der Stadt Bamberg pro Jahr geteilt durch die Summe aller neuen Grundsteuermessbeträge. So kamen die 635 Prozent für Grundsteuer A und B heraus.

„Dass diese 100 Punkte über den vorherigen Hebesätzen liegen, hat ihre Ursache auch in den Ermäßigungen für denkmalgeschützte Gebäude“, sagt Ingmar Ermold, Leiter des Kämmereramts. Hier werden die Grundsteuermesszahlen mit 25 Prozent reduziert. In der Welterbestadt wirkt sich das massiv aus. Ermold verweist auf 5.804 Flurstücke mit 9.132 Gebäuden, die einzeln oder im Ensemble unter Denkmalschutz stehen – rund ein Drittel der veranlagten Objekte.

Mit der neuen Hebesatzfestlegung für das Jahr 2025 wird die Grundsteuerreform voraussichtlich nicht abgeschlossen sein. „Wir gehen davon aus, dass es in den Folgejahren noch zu reformbedingten Anpassungen bei den Messbetragsdaten kommen wird und wir bei den Hebesätzen nachjustieren müssen“, so Ermold.

Hintergrund: Rechtsmittel gegen Grundsteuermessbescheid

Für die Festsetzung der anfallenden Grundsteuer ist der Grundsteuermessbescheid vom Finanzamt Bamberg Berechnungs- und Feststellungsgrundlage.

Die Stadt ist an diesen Grundlagenbescheid kraft Gesetz (§182 Abs. 1, § 184 Abs. 1 AO) gebunden. Für Fragen zu Ihrem Grundsteuermessbetrag wenden Sie sich an das Finanzamt.

Einspruch kann binnen eines Monats nach Bekanntgabe des Grundsteuermessbetrags beim Finanzamt eingelegt werden. Nach Ablauf der Einspruchsfrist ist eine Änderung mittels der Abgabe einer Berichtigung der Grundsteuererklärung beim Finanzamt möglich.

Die Dynamik des Lagarde Campus einmal erlebt

Beim „Tag der offenen Tore“ erfuhren die Teilnehmenden direkt vor Ort viele Neuigkeiten über die Bauprojekte.

Bürgerbeteiligung. Groß war der Andrang beim „Tag der offenen Tore“ auf dem Lagarde Campus. Über 500 Menschen kamen, um sich eine Stunde lang über einen Teil des rund 20 Hektar großen Geländes führen zu lassen. „Es gibt kein Gebiet in Bamberg, das so dynamisch entwickelt wird, wie dieses. Dieses erfreuliche Tempo war keineswegs absehbar, als wir vor knapp acht Jahren den Lagarde Campus erworben haben“, stellte Oberbürgermeister Andreas Starke bei seiner Begrüßung der ersten Besuchsgruppen fest. Dem OB war es wichtig, „die Bürgerschaft aus erster Hand über die Projekte zu informieren“, so Starke.

Insgesamt sollen auf dem Lagarde Campus rund 1200 Wohneinheiten entstehen, in

denen über 2000 Menschen leben werden. Ausgehend vom bereits weit fortgeschrittenen Platz der Menschenrechte begannen die Touren für Kleingruppen, die von Alexander Schenk, Dominique Krutzenbichler, Christina Stützlein (alle Sachgebiet Konversion im Stadtplanungsamt), Achim Welzel (Leiter Stadtplanungsamt) und Franco Patané (Auftragnehmer LBBW) fachkundig geleitet wurden. Stationen waren unter anderem die erst am Vortag eingeweihte Energiezentrale der Stadtwerke Bamberg, die Parkpalette P1 mit ihrer futuristischen Optik, die ehemalige Kommandatur, welche die Stadtbau Bamberg jetzt für die Justiz saniert, und der

Foto: Stadt Bamberg, Sonja Sauterth



Der „Tag der offenen Tore“ wurde vom Stadtplanungsamt/Sachgebiet Konversion unterstützt vom Amt für Bürgerbeteiligung, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit organisiert.

SancuraPark der Sozialstiftung (OB Starke: „die aktuell größte Baustelle der Stadt“).

Ziel war das seit eineinhalb Jahren fertiggestellte Digitale Gründerzentrum (DGZ) „Lagarde1“. Dort präsentierten sich neben vier privaten Investoren auch die städtischen Töchter Stadtwerke Bamberg, Stadtbau Bamberg und Sozialstiftung Bamberg sowie die beauftragten

Landschaftsarchitekten für die verschiedenartigen öffentlichen Grün- und Freianlagen im Quartier „hutterreimann“ mit ihren Projekten auf dem Lagarde-Campus. Der Bürgerverein Bamberg Ost sorgte für das leibliche Wohl, so dass sich die Besucherinnen und Besucher zum Abschluss noch bestens gestärkt die modernen Räumlichkeiten des DGZ zeigen lassen konnten.

Zu Gast in der RESI

Führung. RESI hat die Bamberger Stadtspitze nachhaltig beeindruckt. Am Tag der offenen Tore auf dem Lagarde-Campus ließen sich Oberbürgermeister Andreas Starke, Bürgermeister Jonas Glüsenkamp und Wirtschaftsreferent Dr. Stefan Goller über die Baustelle des dreigeschossigen Gewerboneubaus der Firma Alpha IC direkt am Platz der Menschenrechte führen. Das Konzept hinter dem Gebäude namens RESI (steht für Responsibility, Excellence, Sustainability

und Innovation) kam gut an bei den Besuchern. Von Geschäftsführer Sebastian Hölzlein ließen Starke und Co. sich erklären, wie ein Bürogebäude ohne zu heizen und zu kühlen und dadurch mit kaum CO₂-Emission betrieben werden kann. Bereits im nächsten Frühjahr soll das Bauwerk fertiggestellt und bereit für den Einsatz sein – als Hauptstandort der Firma Alpha IC inklusive mietbaren Büroflächen sowie für den geplanten Café-Betrieb.



Foto: Stadt Bamberg, Michael Memmel

Jan Philipp Hesse (l.) und Geschäftsführer Sebastian Hölzlein (Mitte) von Alpha IC erklären der Stadtspitze mit (v.r.) Oberbürgermeister Andreas Starke, Bürgermeister Jonas Glüsenkamp und Wirtschaftsreferent Dr. Stefan Goller die Besonderheit des Neubaus am Platz für Menschenrechte.



Bei der Stadt Bamberg sind folgende Stellen zu besetzen:

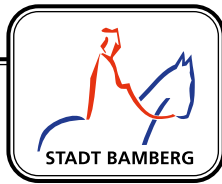
- IT-Anwenderbetreuer:in (m/w/d)
- Museumsdirektor:in (m/w/d)
- Sachbearbeiter:in (m/w/d) im Bereich Stadtplanung und Konversionsflächenentwicklung
- Staatlich geprüfte:r Techniker:in (m/w/d) oder Meister:in (m/w/d) der Fachrichtung Heizung-Lüftung-Klima-Sanitär

Nähere Informationen zu den einzelnen Stellen sowie Ansprechpartner mit Kontaktdaten finden Sie unter www.stadt.bamberg.de/stellenangebote

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung über unser Bewerbungsportal!



Arbeiten im Welterbe



Die Stadtverwaltung Bamberg gedenkt ihrer
verstorbenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
in einer alljährlichen

Gedenkfeier

mit musikalischer Umrahmung durch die städtische Musikschule
am Montag, den 4. November 2024, um 17.00 Uhr
in der großen Halle am Bamberger Hauptfriedhof, Hallstadter Straße.

Hierzu sind alle Mitbürgerinnen und Mitbürger, besonders die Angehörigen der verstorbenen
städtischen Arbeiter, Angestellten und Beamten, sowie die Ruheständler
der Stadt Bamberg eingeladen.

STADT BAMBERG

Fundsachen werden versteigert

Termin. Am 30. Oktober 2024 findet die nächste Fundsachenversteigerung statt. Von 9 bis 16 Uhr kommen im Foyer der Graf-Stauffenberg-Schule, Kloster-Langheim-Str. 11, Gegenstände wie Regenschirme, Handtaschen, Bekleidung oder Schmuck unter den Hammer. Versteigert wird an die Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung. Das Fundbüro, Promenadestraße 2a, ist an diesem Tag zu.

Totentafel 2023 - 2024

- 07.11.2023 **Karl Heinz Welsch**, Oberverwaltungsrat a. D.,
ehemaliger Amtsleiter Personal- und Organisationsamt
- 07.11.2023 **Maria Eyrich**, ehemalige Sekretärin des 2. Bürgermeisters,
Referat für Klima, Personal und Soziales
- 11.12.2023 **Joseph Hofmann**, Stadtmedaillenträger
- 27.12.2023 **Friedrich König**, Amtmann a. D., Standesamt
- 14.01.2024 **Wolfgang Zwießler**, Verwaltungsrat a. D., Kämmeriamt-Stiftungswesen
- 01.02.2024 **Peter Mößner**, Mitarbeiter, Straßenverkehrsamt
- 08.02.2024 **Alfred Schofer**, ehemaliger Schulhausmeister
- 18.02.2024 **Ottmar Schneider**, ehemaliger Mitarbeiter, Bamberg Service
- 26.02.2024 **Ursula Ehler**, E.T.A.-Hoffmann-Preisträgerin
- 26.02.2024 **Wolfgang Larisch**, Amtsinspektor a. D., Standesamt
- 07.03.2024 **Max Brehm**, Betriebsleiter a. D., ehemaliger Leiter des Verkehrsbetriebs
der Stadtwerke Bamberg Verkehrs- und Park GmbH
- 08.03.2024 **Erhard Behr**, Techn. Oberamtsrat a. D., ehemaliger Leiter Bauaufsichtsamt
- 13.03.2024 **Ursula Dittmar**, ehemalige Mitarbeiterin, Graf-Stauffenberg-Schulen
- 14.03.2024 **Jutta Herrmannsdörfer**, fr. Mitarbeiterin, Eichendorff-Gymnasium
- 28.03.2024 **Altbürgermeister Max Reichelt**, Ehrenringträger
- 01.04.2024 **Konrad Schineller**, Oberbrandmeister a. D., Amt für Brand- und Katastrophenschutz
- 12.04.2024 **Konrad Waldsachs**, Technischer Amtsrat a. D., Ordnungsamt
- 29.04.2024 **Kaspar Reinfelder**, Stadtmedaillenträger
- 30.05.2024 **Monika Böhm**, Mitarbeiterin, Stadtbücherei
- 14.07.2024 **Reiner Kröner**, Mitarbeiter, Stadtwerke Bamberg
- 30.05.2024 **Jürgen Mehl**, Brandmeister a. D., Amt für Brand- und Katastrophenschutz
- 17.07.2024 **Edgar Sitzmann**, Ehrenringträger, ehem. Stadtrat
- 02.08.2024 **Irmgard Leykam**, Bürgernadelträgerin
- 20.08.2024 **Elfriede Dehn**, Amtsinspektorin a. D., Bamberg Service Grünanlagen und Friedhöfe
- 16.09.2024 **Werner Oppelt**, Stadtmedaillenträger

Erneute Auslegung

Bahnausbau. Nächste Runde im Planfeststellungsverfahren für den Bahnausbau durch Bamberg: Wie die Regierung von Oberfranken mitteilt, werden die teilweise geänderten Planunterlagen nochmals ausgelegt, vom **4. November bis 3. Dezember 2024**. Alle Betroffenen haben so erneut die Gelegenheit, Einsicht zu nehmen und Einwendungen zu erheben (Frist bis 17.12.2024). Die Planfeststellungsunterlagen befinden sich ab 4. November 2024 auf der Seite der Regierung v. Ofr. unter dem Link <https://www.reg-ofr.de/pfa22weiter>

Die Planunterlagen liegen auch ab 4.11. bis einschl. 3.12.2024 in der **Stadt Bamberg, Baureferat**, Zimmer 1 (Anmeldung) und Pavillon (Auslegung), Untere Sandstraße 34, Mo – Do 8.30 – 16.30 Uhr und Fr 8.30 – 12.30 Uhr, zur Einsicht aus. Anmeldungen sind unter bahnausbau@stadt.bamberg.de oder telefonisch unter 87-1613 bzw. 87-1125 möglich. Eine inhaltliche oder rechtliche Beratung ist der Stadt untersagt.

Die Amtliche Bekanntmachung wird im Amtsblatt der Stadt Bamberg am 18.10.2024 und am 31.10.2024 veröffentlicht. Außerdem berichtet das Rathaus Journal ausführlich am 15.11.2024.

Spenden für Hochwasser-Betroffene in Troppau

Verbundenheit Bambergs zu schlesischer Stadt in Tschechien.

Hilfe. Zusammen mit der Heimatkreisgemeinschaft Troppau e.V. besuchte der Dritte Bürgermeister der Stadt Bamberg, Wolfgang Metzner, mit einer kleinen Delegation die tschechische Stadt Opava, auf Deutsch Troppau. Anlass war die Einladung zur Feier des 800-jährigen Stadtjubiläums. Doch noch während des Besuchs setzte in der Region Dauerregen ein, mit der Folge, dass der Fluss Opava (Oppa), über die Ufer trat und große Teile des Ortes überschwemmte. Es kam zu schweren Schäden an zahlreichen Gebäuden und deren Inventar.

Wegen der schwierigen Lage in der tschechischen Stadt hat die Heimatkreisgemeinschaft Troppau e.V. einen Spendenaufruf gestartet, dem sich die Stadt Bamberg angeschlossen hat. Die Verbindung zwischen Bamberg und Opava besteht bereits seit vielen Jahren und kam über die Heimatkreisgemeinschaft zu Stande. Dabei handelt es sich um einen Verein für ehemalige Bewohnerinnen und Bewohner Troppaus, die in Deutschland leben, einige auch in Bamberg. Die Patenschaft für die zweijährigen

Bundestreffen der Heimatkreisgemeinschaft Troppau e.V. hat bereits im Jahr 1958 die Stadt Bamberg übernommen.

Gut zwei Wochen nach dem Aufruf sind bereits 10.000 Euro an Spenden auf dem Konto der HKGT unter dem Stichwort „Hochwasserhilfe Troppau“ eingegangen. Diese Summe setzt sich aus zahlreichen kleineren und größeren Spenden von Menschen aus Bamberg und dem Bamberger Umland zusammen sowie aus drei größeren Aktionen: ein zweitägiger Kuchenverkauf der Graf-Staufenberg-Realschule, welche seit einigen Jahren mit der Vrchní-Schule in Opava einen Schüleraustausch unterhält, ein Flohmarkt des Deutsch-Tschechischen Clubs in Bamberg im Bürgerlabor in der Hauptwachstraße im Rahmen eines kulturellen Nachmittages sowie der Waffelverkauf von Mitgliedern der HKGT an gleicher Stelle anlässlich des Bamberger Antikmarkts am 3. Oktober. Ein Scheck in Höhe von 10.000 Euro

wurde vor kurzem nun von Drittem Bürgermeister Wolfgang Metzner an den Vorsitzenden der HKGT, Andreas Henger, übergeben. Sowohl Metzner als auch Henger bedankten sich herzlich bei allen, die zu dieser Solidaritätsaktion mit den Flutopfern in Opava (Troppau) beigetragen haben. Das Geld wird nun zeitnah der dortigen Stadtverwaltung übergeben, die es für die Instandsetzung einer Schule oder eines Kindergartens verwenden möchte. Spenden werden weiterhin gerne entgegengenommen.



Foto: Dieter Rehmann

Hilfe für Troppau: Ein Scheck in Höhe von 10.000 Euro wurde vor kurzem von Drittem Bürgermeister Wolfgang Metzner (Mitte) an den Vorsitzenden der HKGT, Andreas Henger, übergeben. Rechts: Brigitte Riegelbauer vom Bürgermeisteramt.

Spendenkonto

- Konto der Heimatkreisgemeinschaft Troppau e.V. bei der Sparkasse Bamberg.
- BIC: BYLADEM1SKB
- IBAN: DE40 7705 0000 0210 3522 90
- Verwendungszweck: Spende Hochwasserhilfe Troppau

Bürgerversammlung am 14. November

Termin. Am Donnerstag, 14. November 2024, findet um 19 Uhr im Sängerkheim Gaustadt, Aufbastr. 16, die zweite Bürgerversammlung des Jahres statt. Hierzu sind alle Bürgerinnen und Bürger herzlich eingeladen.

Auf der Tagesordnung steht zunächst der Bericht des Oberbürgermeisters. Im Anschluss beginnt dann die allgemeine Aussprache, bei der Bürgerinnen und Bürger der Stadt Bamberg das Wort erhalten. Dabei können Anträge an die Verwaltung gestellt werden, sofern es sich um keine privaten Einzelfälle, sondern um gemeindliche Probleme von allgemeinem öffentlichen Interesse handelt. Ausgenommen hiervon sind ferner Anträge und Wünsche, für deren Erfüllung Bundes- und Landesbehörden oder andere, nichtstädtische Körperschaften zuständig sind.

OB begrüßt neue JVA-Leiterin

Antrittsbesuch. Regierungsdirektorin Michaela Bauer ist seit 01.07.2024 neue Leiterin der Justizvollzugsanstalt in Bamberg, zu der auch die Anstalt in Kronach gehört. Die Juristin war zuvor etliche

Jahre stellvertretende Anstaltsleiterin der JVA Würzburg. Oberbürgermeister Andreas Starke hieß die 47-Jährige beim Antrittsbesuch im Rathaus am Maxplatz herzlich willkommen.



Foto: Stadt Bamberg, Sebastian Martin

Rathaus Journal
Informationen der Stadt Bamberg
Herausgeber Stadt Bamberg
Redaktion
Pressestelle der Stadt Bamberg
Tel. 0951 87-1826
presse@stadt.bamberg.de
Konzept · Grafikdesign
· Sebastian Martin
Pressestelle der Stadt Bamberg
· Wolf Hartmann
mgo360 GmbH & Co. KG, Bamberg

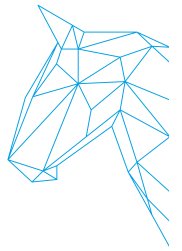
Druck · Weiterverarbeitung
mgo360 GmbH & Co. KG, Bamberg
Gutenbergstraße 1 · 96050 Bamberg
Tel. 0951 188-254
Anzeigenverkauf
Viktoria Hainz · Tel. 0951 201030
vh@stadtmarketing-bamberg.de
Anzeigenschluss
Montag vor Erscheinungstermin
Abo-Service
mgo Lokale Medien GmbH & Co. KG
Tel. 0951 188-199

Auflage 12.000 Stück
Erscheinungsweise 11 Ausgaben (2024)
als Beilage im Fränkischen Tag
Ausgabe A (nur im Stadtgebiet)
Gerichtsstand Bamberg
Für die Herstellung dieses Journals
wird Recycling-Papier verwendet.



Sämtliche Ausgaben des Amtsblatts der Stadt Bamberg sind online unter www.stadt.bamberg.de/amtsblatt abrufbar und archiviert.

Netzwerk stärken, Zukunft gestalten: LAGARDE1 erhält Förderung bis 2028



Lagarde1. Neue Startups sind in den letzten Wochen in das Digitale Gründungszentrum LAGARDE1 eingezogen und bringen frische Ideen ins Haus:

Am 30. September übergab Staatssekretär Tobias Gotthardt dem Digitalen Gründerzentrum LAGARDE1 den neuen Förderbescheid über 500.000 Euro zur Fortsetzung der Netzwerkaktivitäten bis 2028. So sollen Gründer:innen weiterhin optimale Bedingungen geboten werden, um ihre Geschäftsideen erfolgreich umzusetzen.

„Startups können Innovationen schnell in funktionierende Geschäftsmodelle überführen. Sie tragen dazu bei, unsere Wirtschaft wettbewerbsfähig zu halten. Junge, innovative Gründer:innen brauchen für einen erfolgreichen Start ein starkes Netzwerk. Diesen positiven Spirit erlebe ich hier im LAGARDE1“, betonte Gotthardt bei der Übergabe.

Oberbürgermeister Andreas Starke bei der Begrüßung: „Der Lagarde-Campus gilt als eines der bundesweit innovativsten Städte-

bauobjekte. Das Digitale Gründerzentrum LAGARDE1 hat sich als Leuchtturmprojekt erwiesen.“ Landrat Johann Kalb ergänzte: „Wir sind dem Freistaat Bayern sehr dankbar, dass er sowohl die Einrichtungen selbst als auch die Arbeit hier unterstützt. So können wir Transformationen aktiv gestalten.“



Foto: Lagarde1 | Kathrin Zerk

Bamberg ist smarteste Mittelstadt Deutschlands



TOP 10 IN DEUTSCHLAND

PLATZ	STADT	EINWOHNER	UMSETZUNGSGRAD [%]
1	München	1.512.491	50,0%
2	Hamburg	1.892.122	48,1%
3	Köln	1.084.831	46,4%
4	Berlin	3.755.251	45,8%
5	Heidelberg	162.273	45,3%
6	Darmstadt	162.243	44,5%
7	Bamberg	79.035	44,3%
8	Bochum	365.742	44,0%
9	Konstanz	85.859	43,2%
10	Mannheim	315.554	43,1%

Haselhorst Associates Consulting

Smart City. Im jährlichen Smart-City-Ranking von Haselhorst Associates Consulting erreicht Bamberg Platz 7. Damit erzielt Bamberg den besten Platz aller Mittelstädte Deutschlands und liegt nur knapp hinter Großstädten wie München, Hamburg und Berlin.

Im Ranking des Beratungsunternehmens werden alle deutschen Städte mit mehr als 30.000 Einwohner:innen bewertet. Für die sehr gute Bewertung Bambergs spielt das Programm Smart City eine große Rolle, worüber innovative Projekte vorangetrieben werden. Besonders in den Bereichen Tourismus, Energie und Umwelt sowie Gebäude und Quartiere konnte Bamberg im letzten Jahr große Verbesserungen verzeichnen. Bei Bamberg fielen außerdem das Projekt BaKIM, die offene Datenplattform und der Digitale Zwilling ins Gewicht. Ebenfalls positiv wirkten das Smart City Research Lab und das Zentrum für Künstliche Intelligenz der Universität Bamberg sowie die Stadtwerke Bamberg mit dem voranschreitenden Breitbandausbau.

Wirtschaftsförderung gratuliert ...

... Brauerei Fässla zum 375-jährigen Jubiläum

Familienunternehmen. Anlässlich des 375-jährigen Jubiläums der Brauerei Fässla gratulierten Ana Lingen Marin (2.v.l.) und Ruth Vollmar (3.v.l.), Wirtschaftsförderung, herzlich und überreichten eine Urkunde für diesen historischen Meilenstein. Geschäftsführer Roland Kalb (r.) und Sohn Lukas Kalb (l.), der bereits die Brauerei leitet und in Zukunft übernehmen wird,

freuten sich über die Anerkennung. Das traditionsreiche Familienunternehmen bleibt somit in der nächsten Generation bestehen. Mit dem neuesten Produkt, dem Fässla Hell, reagiert die Brauerei auf den sich wandelnden Geschmack der Konsumentinnen und Konsumenten und zeigt die Anpassungsfähigkeit des Traditionsunternehmens.



Fotos: Wirtschaftsförderung

... Reformhaus Kaubisch zum 95-jährigen Jubiläum

Fachgeschäft. Zum 95-jährigen Jubiläum des Reformhauses Kaubisch gratulierte Ruth Vollmar, Leiterin im Amt für Wirtschaft (l.), mit einer Urkunde der Filialeiterin Gudrun Förtsch (r.). Sie ist seit 40 Jahren im Geschäft tätig und absolvierte bereits ihre Ausbildung dort. In diesem Jahr

wurde das Reformhaus Kaubisch zum ‚Reformhaus des Jahres‘ gekürt. Ausschlaggebend waren dafür die Fachberatungen, regelmäßige Weiterbildungen der Verkäuferinnen und Verkäufer sowie das Angebot an Naturarzneimitteln und Naturkosmetik.



... GREIFF Mode GmbH & Co. KG zum 75. Geburtstag

Traditionsunternehmen. Das Unternehmen hat mit seinen rund 140 Mitarbeitenden eine lange Tradition am Standort Bamberg: Seit 1949 werden Unternehmen verschiedenster Branchen mit funktionaler und modischer Bekleidung für ihre Mitarbeitenden ausgestattet.

In Bamberg sind die Bereiche Produktentwicklung, Einkauf, Vertrieb und Logistik ansässig. Produziert wird weltweit, wobei

Nachhaltigkeit bei Geschäftsführer Jens Möller im Fokus steht: „Wir kennen unsere Lieferanten und die Firmen, die für uns produzieren. Es ist uns ein großes Anliegen, unsere gesamte Produktionskette nachvollziehen zu können“.

Marion Wagner von der Wirtschaftsförderung gratulierte Jens Möller zum Jubiläum mit einer Urkunde der Stadt Bamberg.



... Liberty Woman zur Neueröffnung

Damenmode. Ana Lingen Marin (2.v.l.) von der Wirtschaftsförderung überbrachte Anfang August die Glückwünsche zur Eröffnung des neuen Geschäfts in der Hauptwachstraße 6 an das Team von Liberty Woman.

Die seit 1976 bestehende Marke für Damenmode legt

großen Wert auf Kundenservice mit Beratung und Styling-Empfehlungen.

Geschäftsführerin Anja Hecht-Meinhardt (1.v.l.) und Gebietsleiterin Peggy Sellenthin (2.v.r.) freuen sich darauf, viele neue Kundinnen in dem Laden zu begrüßen.



... Wolle pur zur Neueröffnung

Wollgeschäft. Das Wollgeschäft „Wolle pur“ in der Langen Straße 34, bekannt für seine große Auswahl an Wollsorten und Strickzubehör, feierte Anfang Juni seine Wiedereröffnung. Neben Wolle bietet das Geschäft auch handgestrickte Unikate für Kinder und Erwachsene an. Ana Lingen Marin (rechts im Bild) von der Wirtschaftsförderung

gratulierte der neuen Inhaberin Tatiana Chervova (links im Bild) herzlich, die das Geschäft übernommen und neugestaltet hat. Nach 16 erfolgreichen Jahren stand das Geschäft aufgrund fehlender Nachfolge kurz vor dem Aus, doch dank Tatiana Chervovas Entschlossenheit fand das Wollgeschäft eine neue Zukunft.



STWB

Busshuttle bringt Basketball-Fans kostenlos zur Brose Arena



Als Alternative zum begrenzten Parkplatzangebot an der Brose Arena bei Heimspielen der Bamberg Baskets und bei großen Events begrenzt ist, bieten die Stadtwerke Bamberg gemeinsam mit den Bamberg Baskets und der Brose Arena einen kostenlosen Arena-Shuttle vom ZOB, vom Bahnhof und den Bamberger P+R-Anlagen zur Brose Arena. Ob ein Shuttle angeboten wird, erfahren Fans auf der Seite der jeweiligen Veranstaltung.

Den Service können alle nutzen, die eine Eintrittskarte besitzen. Die Busse fahren ab 75 Minuten vor Spielbeginn und bis 40 Minuten nach Spielende zwischen Brose Arena - P+R Heinrichsdamm - ZOB bzw. zwischen Brose Arena - Bahnhof - P+R Kronacher Straße. An den P+R-Anlagen können Fans ihr Fahrzeug kostenlos parken. Die Eintrittskarte gilt außerdem anderthalb Stunden vor Spielbeginn und bis vier Stunden nach Spielende als Fahrschein auf allen Linien im gesamten Busnetz der Stadtwerke Bamberg. Alle Infos zum Shuttleservice für

Bäder

Extralanges Saunavergnügen im Bambados

Am Samstag, 19. Oktober, hat die 5-Sterne-Premium-Sauna des Bambados wieder bis 1 Uhr nachts geöffnet. Ab 22 Uhr kann im Freizeitbereich textilfrei geschwommen werden.

www.bambados.de



Fotos: Stadtwerke Bamberg



baMbit

Schnell surfen, noch schneller belohnt werden

Für baMbit-Kundinnen und -Kunden lohnt sich weitersagen doppelt. Denn für jede erfolgreiche Empfehlung erhalten sie 50 Euro Prämie, der geworbene Neukunde surft den ersten Monat gratis.

So funktioniert's:

1. Das Glasfaser-Internet baMbit im Freundes-, Familien oder Kollegenkreis weiterempfehlen.
2. Bei der Bestellung den Namen und die Kundennummer des Werbenden eintragen.
3. Prämie erhalten.

Mehr Infos zum Kunden-werben-Kunden-

STWB

Lagarde-Campus: ökologisches Wärmenetz ist in Betrieb

Auf dem Bamberger Lagarde-Quartier werden insgesamt 1.200 Wohnungen und Gewerbeeinheiten in Alt- und Neubauten über eines der ökologischsten Wärmenetze Deutschlands beheizt. Hierbei kommen zu 70 Prozent regenerative Energien zum Einsatz, die vor Ort gewonnen werden. Die Stadtwerke Bamberg haben die Nahwärmeversorgung jetzt offiziell in Betrieb genommen. 30 Millionen Euro hat der mittelständische Energieversorger in das Zukunftsquartier investiert. Schon heute ist klar, dass das Konzept kein Einzelfall bleiben wird – Folgeprojekte laufen bereits.

Viele Kommunen in Deutschland stehen vor der Herausforderung, innerhalb einer bestehenden städtischen Infrastruktur mit unterschiedlicher Gebäudeeffizienz eine möglichst nachhaltige Energieversorgung zu realisieren. Das „Bamberger Konzept“ soll dabei als Musterbeispiel für moderne Stadtentwicklung dienen. Auf engstem Raum lassen die Stadtwerke keine Energiequelle ungenutzt, um ökologische Wärme für die Menschen auf Lagarde zu gewinnen.

- Auf einer Fläche von 32.000 Quadratmetern unterhalb der Gebäude und den Verkehrsflächen sammeln Flächenkollektoren drei Millionen Kilowattstunden oberflächennahe Erdwärme ein.
- Auf Deutschlands größtem innerstädtischen Geothermiefeld gewinnen 74 Erdsonden in einer Tiefe von bis zu 120 Metern jährlich 900.000 kWh Wärme.
- Dritte Energiequelle ist das Abwasser von mehreren tausend Haushalten im Bamberger Osten. Es fließt durch den Abwasserkanal in der benachbarten Zollnerstraße, in dem auf einer Länge von 225 Metern ein Wärmetauscher installiert wurde. Auf diesem Weg wird kontinuierlich eine Wärmeleistung von 1.000 kW gewonnen, was einer jährlichen Wärmemenge von rund 2.700.000 Kilowattstunden entspricht, umgerechnet 270.000 Liter Heizöl. Die Abwasserwärme dient auch der Regeneration der Erde rund um die Erdkollektoren und der saisonalen Speicherung von Wärme in den Kollektoren und den Sondenfeldern.
- Die gewonnene Erd- und Abwasserwärme ist durch den Einsatz von dezentralen gebäudeintegrierten Wärmepumpen nutzbar. Sie erzeugen jährlich 8.500 Megawattstunden thermische Energie, die als heißes Was-



ser für die Fußbodenheizung, in Küche und Bad genutzt werden kann. Der Strom für die Wärmepumpen wird über die Photovoltaikanlagen auf den Dächern der Gebäude erzeugt. Überschüssiger Strom wird, besonders im Sommer, in Wärme umgewandelt und in Pufferspeichern gesammelt.

- In der Energiezentrale ist sämtliche Gebäude- und Anlagentechnik miteinander vernetzt, sodass die Energie höchst effizient genutzt werden kann.

Ein Teil der Investitionskosten von 30 Millionen Euro wurde aus Fördermitteln finanziert: Das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) fördert das Projekt als wichtigen Baustein der Wärmewende mit insgesamt 11,6 Millionen Euro im Rahmen des Programms „Modellvorhaben Wärmenetzsysteme 4.0“. Weitere 1,9 Millionen Euro steuert die Regierung von Oberfranken im Rahmen des Bund-Länder-Programms „Wachstum und nachhaltige Erneuerung – Lebenswerte Quartiere gestalten“ für das Gebäude der Energiezentrale bei, die das Herzstück des Wärmesystems darstellt.

Bewohner profitieren auch finanziell

Weil Sonnenstrom und Erdwärme unabhängig von Marktschwankungen, Börsen- und CO₂-Preisen sind, können die Stadtwerke den Bewohnerinnen und Bewohnern einen günstigen Einstiegspreis für ihre Wärmeversorgung mit der Aussicht auf eine geringe Preissteigerung garantieren.

Lagarde: Muster für effiziente Wärmelösungen

Das „Bamberger Konzept“ soll zum Musterbeispiel für die nachhaltige Wärmeversorgung in Quartieren werden – auch wenn überall

andere Rahmenbedingungen, unterschiedliche Gebäudestandards und regenerative Energiequellen vorhanden sind. Wie auf Lagarde braucht es Partner vor Ort, die die lokalen Strukturen kennen und vertrauensvoll miteinander arbeiten. So wird die Stadtbau GmbH Bamberg nach dem „Vorbild Lagarde“ mit Unterstützung der Stadtwerke bis zum Jahr 2040 bei der Beheizung ihrer 4.000 Wohnungen nahezu kein klimaschädliches Kohlendioxid mehr ausstoßen und somit eine der ersten großen klimaneutralen Wohnungsbau-Gesellschaften Deutschlands werden. Dafür sollen Nah- und Fernwärmenetze ausgebaut werden und Wärmepumpen zum Einsatz kommen. Die Kooperation ist bundesweit einmalig und wurde im Sommer 2022 im Beisein von Bundesbauministerin Klara Geywitz besiegelt.

Führungen zum Wärmekonzept übers Lagarde-Gelände

Mehr zum Wärmekonzept, aber auch zur Historie des ehemaligen US-Kasernengeländes erfahren Interessierte bei einer Führung. Dazu können sie sich unter www.stw-b.de/lagarde anmelden.



VOR 1000 JAHREN

Leben am Hof
von Kunigunde
und Heinrich II.

25.10.24

27.04.25

HISTORISCHES
MUSEUM BAMBERG
AM DOMBERG

MUSEEN DER STADT BAMBERG
www.museum.bamberg.de

Öffnungszeiten: Di-So u. feiertags 10-17 Uhr

